

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

196 (24.8.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 26. Telefon 7130-32. Postverlagsort: Karlsruhe 1 — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3603; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1003, Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3361. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 3366 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2,50 DM, zurücklich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 64 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigenrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 50 Pfg. — Einzelpreis 20 Pfg. — G 3

Dritte Kremlaktion innerhalb kurzer Zeit

Kreml verspricht „Erleichterung“ Wieder Friedensvertrag angeboten / „Zugeständnisse“ an Sowjetzone

HAMBURG (dpa/EB) — Die Sowjetregierung hat als Ergebnis der dreitägigen Besprechungen, zu denen eine Sowjetzonen-Delegation nach Moskau beordert worden war, den Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland auf der Grundlage ihrer früheren Vorschläge angeboten und gleichzeitig der Sowjetzone eine Reihe wirtschaftlicher und politischer Zugeständnisse gemacht. Die neuen Angebote und Konzessionen Moskaus sind in einem gemeinsamen Kommuniqué von Regierungsdelegationen der Sowjetunion und der Sowjetzonenrepublik enthalten, das nach dreitägigen Verhandlungen in der Nacht zum Sonntag in Moskau veröffentlicht wurde.

Die in einem Protokoll präzisierten Zugeständnisse Moskaus an die Sowjetzonenrepublik lauten: 1. Die Sowjetunion verzichtet im Einvernehmen mit Polen vom 1. Januar 1954 an auf Reparationsleistungen aller Art. Sie übergibt zum gleichen Termin der Sowjetzone die Betriebe, die als Reparationsleistung sowjetisches Eigentum wurden (SAGS). Die Sowjetunion verzichtet auf eine Entschädigung für die Rückgabe dieser Betriebe, deren Wert mit 2,7 Milliarden D-Mark-Ost beziffert wird. Die Übergabe nimmt eine gemischte deutsch-sowjetische Kommission vor. 2. Die Sowjetregierung erläßt der Sowjetzone 430 Millionen D-Mark-Ost Schulden, die 1952 durch die Rückgabe von 66 SAG-Betrieben entstanden. 3. Die sowjetischen Besatzungskosten werden so reduziert, daß sie jährlich höchstens 5 Prozent der Einnahmen des Sowjetzonen-Haushalts ausmachen und auf keinen Fall die Besatzungskosten des Jahres 1949 übersteigen. Die aus Besatzungskosten seit 1945 aufgelaufenen Schulden in ausländischer Währung werden der Sowjetzone erlassen. Außerdem erläßt die Sowjetregierung die staatlichen Nachkriegsschulden, die der Sowjetzone gegenüber der Sowjetunion entstanden sind. Neben diesen in dem Protokoll niedergelegten Bestimmungen wurden mehrere wirtschaftliche und politische Vereinbarungen getroffen.

1. Zusätzlich zu dem geltenden Handelsabkommen liefert die Sowjetunion der Sowjet-

zone 1953 Waren im Wert von etwa 590 Millionen Rubel. Die Sowjetunion gewährt der Sowjetzone einen von 1955 an in zwei Jahren zurückzahlenden mit zwei Prozent verzinslichen Kredit von 485 Millionen Rubel, davon 135 Millionen Rubel in konvertierbarer Währung. 2. Die Sowjetunion will Maßnahmen treffen, um den deutschen Kriegsgefangenen, die wegen angeblicher Kriegsverbrechen verurteilt wurden, die Strafe zu erlassen. Ausgenommen hiervon sind diejenigen, die „besonders schwere Verbrechen gegen den Frieden und die Menschlichkeit“ begangen haben. 3. Die diplomatischen Missionen der Sowjetunion und der Sowjetzone in Moskau beziehungsweise in Berlin werden in Botschaften umgewandelt; es werden Botschafter ausgetauscht.

Die Verhandlungsdelegationen wurden von den Ministerpräsidenten Malenkow und Grotewohl geleitet.

Die Sowjetzonen-Delegation ist am Sonntagmittag mit dem Flugzeug nach Ostberlin zurückgekehrt.

Sowjetzonen-„Volkskammer“ einberufen

Die sogenannte Volkskammer der Sowjetzone ist für Dienstag und Mittwoch zu außerordentlichen Sitzungen einberufen worden, um einen Bericht der Regierungsdelegation der Sowjetzone über ihre Verhandlungen in Moskau entgegenzunehmen.

Ollenhauer zu den Vereinbarungen

Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer erklärte am Sonntag unserem Korrespondenten in Pirmasens zu den sowjetzonalen Vereinbarungen, daß eine eingehende Würdigung dieses Aktes erst nach Vorliegen der Umstände möglich sei. Soweit sich jetzt schon erkennen lasse, handle es sich um einen weiteren Schritt in der diplomatischen Aktion der Sowjetunion, mit dem Moskau ein Verhandlungsobjekt schaffen wolle. Pankow solle durch diese Vereinbarungen formal in dieselbe Position wie Bonn gegenüber dem Westen gebracht werden. Die Auswirkungen auf die Sowjetzone könne man jetzt noch nicht übersehen. Mit besonderem Nachdruck wies der Oppositionsführer auf den Punkt in den Vereinbarungen hin, in dem Maßnahmen zur Entlassung der Kriegsgefangenen vorgesehen werden. Damit gestehe Moskau offiziell das Vorhandensein von deutschen Kriegsgefangenen in der UdSSR zu, obwohl es in seinen bisherigen Notizen deren Existenz bisher geleugnet habe.

Der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Dr. Heinrich von Brentano, sagte am Sonntag zu dem Moskauer Kommuniqué „auch diese Erklärung gehe einem klaren Ja oder Nein zur deutschen Wiedervereinigung aus dem Wege“.

Was Malenkow jetzt Grotewohl gesagt habe, fuhr Dr. von Brentano fort, laufe auf eine Art Marshallplan mit dem Namen Malenkow hinaus, obwohl die Sowjets seinerzeit den Marshallplan so heftig als Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Völker angegriffen hätten. Dr. von Brentano erklärte dies nach einer Rundfahrt mit dem Bundeskanzler durch seinen Wahlkreis.

Persiens Oel bleibt verstaatlicht

Mossadeq wird sich vor dem höchsten Gericht verantworten müssen

TEHERAN (dpa) — Dem Schah von Persien wurde am Samstag in Teheran bei seiner Rückkehr aus dem kurzen römischen Exil ein stürmischer Empfang bereitet. Auf dem Flugplatz begrüßten ihn der neue persische Ministerpräsident Zehedi, andere höchste Staatsbeamte und ausländische Diplomaten, darunter auch der sowjetische Botschafter. Die Fahrt vom Flugplatz zum Palast gestaltete sich zu einem Triumphzug. Alle Erinnerungszeichen an die Regierung Mossadeq waren abgerissen oder übermalt.

Vor seiner Ankunft in Teheran kündigte der Schah in einem Interview eine „energetische Politik der Sozialreformen“ an. Außer-

dem will er die Verteilung seiner Ländereien fortsetzen. Er betonte, die anglo-iranische Oelgesellschaft „existiert in Persien nicht mehr. Das Oel ist und bleibt verstaatlicht“. Zur Tätigkeit der moskauerhörigen Tudeh-Partei sagte der Schah, jede Partei, die sich kommunistisch betätigt, sei in Persien illegal. Es gebe Gesetze, die das Land gegen derartige Betätigung schützen.

Der neue persische Ministerpräsident General Zehedi teilte am Samstag in Teheran mit, daß Mossadeqs Außenminister Hussein Fatemi „anscheinend noch am Leben“ und nicht, wie ursprünglich berichtet, bei dem Aufstand „in Stücke gerissen“ worden sei. Zehedi gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß Fatemi ermittelt und verhaftet werden könne, falls er sich noch in Persien befinde. Der Ministerpräsident kündigte außerdem an, daß Mossadeq sich bald vor Gericht verantworten müsse. Mossadeq werde vor dem höchsten persischen Gerichtshof gestellt, der Verbrechen gegen die legale Regierung des Landes zu ahnden hat. Außerdem werde er vor den beiden Häusern des Parlaments über seine Handlungen als Ministerpräsident Rechenschaft ablegen müssen. Das größte Verbrechen Mossadeqs sei sein Befehl zur Erschießung von mehreren hundert Personen, den er, um seine Stellung zu halten, gegeben habe, als ihn der Schah als Ministerpräsident entlassen hatte.

Noch unklare Tage in Frankreich

Weiterer Rückgang der Streiks in Frankreich erwartet

PARIS (dpa) — Die Lage in Frankreich hat sich auch über das Wochenende weiter entspannt, obwohl die kommunistischen Gewerkschaften sich bemühen die Streikbewegung nach der vorläufigen Einigung mit der Regierung, bei der Laniel nachgeben mußte, weiterhin fortzuführen. Die nichtkommunistischen Gewerkschaften, die ihre Anhänger im Laufe des Freitags zur Wiederaufnahme der Arbeit aufgerufen hatten, rechnen damit, daß von Montag an im großen und ganzen wieder normale Verhältnisse herrschen werden. Die kommunistischen Streikparolen machten sich besonders über das Wochenende noch bei der Eisenbahn und im nordfranzösischen Kohlebecken bemerkbar. Hier sowie in der Metallindustrie erscheint die Lage nach den vor-

legenden Berichten noch verworren. So berichtet die Leitung der größten Automobilfabrik Frankreichs, der Renaultwerke, daß die Lage in ihrem Betriebe wieder normal sei, während die Gewerkschaften übereinstimmend mitteilten, daß 80 Prozent der Belegschaft die Arbeit niedergelegt hätten.

Es ist zur Zeit noch nicht zu übersehen, ob die Streikenden der Parole auf Fortsetzung des Streiks folgen werden. Während von zahlreichen Plätzen die Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet wird, liegen aus Lyon, Reims, Bourges, Vierzon, Chateauroux, Limoges, Poitiers, Cannes und Straßburg Berichte vor, daß sich die Eisenbahner dort für eine Fortsetzung des Streiks ausgesprochen haben.

Wichtigste SPORT-ergebnisse

Fußball

1. FC Nürnberg — Stuttgarter Kickers 4:0; KSC Mühlburg — Fürth 3:0; Eintracht Frankfurt — Waldhof 4:1; VfR Mannheim — Schweinfurt 2:0; VfB Stuttgart Bayern München 4:0

Motorsport

Werner Haas beim „Großen Preis der Schweiz“ gestürzt / NSU gewann Marken-Weltmeisterschaftswertung

Leichtathletik

Friedel Schirmer wurde deutscher Zehnkampfmester 1953, Maria Sander-Domagalla gewann den Fünfkampf

Freiballon platze — Vier Tote

LITTFELD (dpa) — Vier Tote forderte am Sonntagmittag der Absturz eines Freiballons in der Nähe von Littfeld bei Kreuzthal im Sauerland. Wie aus der letzten Eintragung im Bordbuch hervorgeht, wurde der Ballon plötzlich aus einer tieferen Luftschicht mit fünf bis sechs Meter Geschwindigkeit in der Sekunde bis auf eine Höhe von etwa 2500 m gerissen. Er ist dabei vermutlich in eine warme Luftschicht geraten und durch die plötzliche Ausdehnung des Gases geplatzt. Der Ballon war am Sonntagvormittag in Köln unter der Führung von Dipl.-Ing. Curt Wilms gestartet. Von den vier umgekommenen Insassen konnte außer Wilms nur Dr. Egon Beice aus Brühl bei Köln identifiziert werden.



Bisher 4,5 Millionen Schadensanträge zum Lastenausgleich

4,5 Millionen Anträge auf Schadenteststellung wurden bis zum 30. Juni bei den rund 600 Lastenausgleichsämtern gestellt

DGB-Graß zum amerikanischen „Tag der Arbeit“
Zum amerikanischen „Tag der Arbeit“ (Labor Day) am 7. September hat der DGB-Vorsitzende Walter Freitag im Namen des Deutschen Gewerkschaftsbundes allen organisierten Gewerkschaftlern der Vereinigten Staaten telegrafisch Grüße gesandt.

Fünf britische Soldaten tödlich verunglückt
Auf der Bundesstraße 68 bei Paderborn ereignete sich am Freitag ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem fünf britische Soldaten ums Leben kamen.

Lehr: Verhandlung gegen KP im November
Bundesinnenminister Dr. Robert Lehr teilte am Samstag in Bad Hersfeld mit, daß das Bundesverfassungsgericht jetzt zugesagt habe, die Verfassungsklage der Bundesregierung gegen die KP im November zu verhandeln.

Piccard verschiebt Tauchversuch
Der Tiefseeforscher Professor August Piccard hat am Samstag die geplanten Tauchversuche mit seinem neuen Tauchgerät Bathyscaphe wegen ungünstiger Wetterbedingungen auf unbestimmte Zeit verschoben. Piccard hatte seit zehn Tagen in Küstennähe die ersten Tauchversuche mit dem neuen Gerät unternommen.

Kanada erwartet Rekord-Weizenernte
Kanada erwartet in diesem Jahr mit rund 184 Millionen Doppelsentnern Weizen eine Rekorderte. Diese Zahl liegt um 43 Prozent über dem Durchschnittsertrag der letzten zehn Jahre. Im vergangenen Jahr wurden fast 130 Millionen Doppelsentner geerntet — der größte Ertrag in der kanadischen Geschichte.

140 Erdstöße auf Island registriert
Mindestens 140 Erdstöße wurden innerhalb von 31 Stunden am Donnerstag und Freitag in Hveragerdi (Island) verspürt. Der Ort liegt etwa 46 km östlich der isländischen Hauptstadt Reykjavik im Gebiet heißer Quellen und Geysire. Die Beben richteten jedoch nur geringe Schäden an.

Attlee beendet Jugoslawien-Besuch
Der britische Oppositionsführer Clement Attlee beendete am Sonntag seinen dreiwöchigen Jugoslawien-Besuch und flog von Zagreb (Agram) nach London zurück.

NS-Organisation in Holland?
In Amsterdam und einigen anderen Orten Hollands verhaftete die Polizei am Samstag mehrere Personen, die im Verdacht stehen, unter dem Namen NESB die frühere holländische nationalsozialistische Bewegung NSB wieder ins Leben rufen zu wollen. Den Verhaftungen gingen überall Hausdurchsuchungen voraus.

Winter im Hochgebirge

GARMISCH (dpa) — In den Alpen in den Höhenlagen über 2000 m ist der Winter eingelebt. Ein jäher Wettersturz ließ in der Nacht vom Freitag zum Samstag die Temperatur auf der Zugspitze auf 4,5 Grad unter Null sinken. Bis 2000 m herunter schneite es die ganze Nacht. Auf dem Zugspitzgipfel wurden am Wochenende sieben Zentimeter Schnee gemessen. Die Wetterbeobachter halten den Winternbruch jedoch für vorübergehend und erwarten, daß die Spätsommersonne noch einmal mit dem Schnee aufräumen wird.

Raketen als Flugzeugjäger

England kündigt ferngelenkte Raketen mit über 3200 km Geschwindigkeit an

LONDON (dpa) — Der britische Versorgungsminister Duncan Sandys teilte am Samstag in London mit, daß Großbritannien ferngelenkte Raketen bauen, die Geschwindigkeiten von über 3200 km/Std. erreichen, und denen „kein feindliches Flugzeug entkommen könne“. Sandys reist am Montag nach Australien ab, um die geplanten britischen Atomversuche zu inspizieren.

Sandys gab bekannt, daß sich die britischen Raketenfachleute in erster Linie auf das Problem der Verteidigung gegen feindliche Flugzeuge konzentriert hätten. Zu diesem Zweck seien ferngelenkte Raketen entwickelt worden, die vom Erdboden, von Schiffen und von Jagdflugzeugen aus abgeschossen werden können. Auf diesem Gebiet hätten Großbritannien und Australien im vergangenen Jahr bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Sandys erklärte, er könne „mit Zuversicht behaupten“, daß „kein von einem Piloten gesteuertes Flugzeug Aussicht hat, einer ferngesteuerten Rakete des

Typs, wie wir ihn heute entwickeln, zu entkommen“. Diese Raketen könnten bei „höchster Geschwindigkeit Kurven und Wendungen fliegen, die Belastungen verursachen, die kein menschlicher Körper und keine Tragflächen aushalten können“. Die Raketen würden, wie Sandys weiter mitteilte, über eine Art „Elektronengehirn“ gesteuert.

Pella übersprang die Senats-Hürde

ROM (dpa) — Der italienische Senat sprach der neuen Regierung Giuseppe Pella am Samstag mit 140 gegen 86 Stimmen bei zehn Enthaltungen das Vertrauen aus. Sieben Senatoren waren nicht anwesend. Für die Regierung stimmten Christliche Demokraten, Monarchisten, Liberale und Republikaner, gegen sie Kommunisten und Nenni-Sozialisten. Die Senatoren der Sozialbewegung und die Sozialdemokraten enthielten sich der Stimme. In Rom ist man nun auf Grund dieser Senats-Abstimmung sehr optimistisch und rechnet in dieser Woche auch mit dem Vertrauen der Kammer für Pella.

Unser KOMMENTAR

Feste DGB-Front

AZ. Es hat in den letzten Jahren, bei mancherlei Gelegenheiten, so geschienen, und ist besonders in dem Teil der deutschen Presse, die offen oder versteckt, die Regierungspolitik Adenauers propagiert, so herausgestellt worden, als sei die einheitliche Gewerkschaftsbewegung in Deutschland ein nur geschichtlichen Zufällen zu verdankender rissiger Block, dessen Teile jeweils nach Bedarf in Interessengegensätzen aufgespalten, zu politischen Zwecken gebraucht und mißbraucht werden könnten. Wenn die Gewerkschaften dem CDU-Vorsitzenden und Bundeskanzler Adenauer zu verdanken haben, dann dies, daß er diese Vorstellungen gründlich zerstörte. Die in der Vorwoche stattgefundene Essener Konferenz des DGB hat über alle weltanschaulichen und parteipolitischen Bindungen der Gewerkschaftsfunktionäre hinweg zu einem selten einmütigen Bekenntnis zur Gewerkschaftseinheit und, was noch bemerkenswerter erscheint, zu einem einheitlichen Urteil über die Ergebnisse der Bundespolitik in den vergangenen Jahren geführt. Ueber dieses Urteil hält sich ein großer Teil der deutschen Presse leider weitgehend in Schweigen.

Der Wahlauftritt des DGB und die Proteste des Bundeskanzlers gegen ihn, die noch immer andauern, waren der Anlaß dieser Konferenz. Eitliche Uebereifrige aus dem Lager der Regierungsparteien hatten Konsequenzen, eventuell die Spaltung der Gewerkschaften, angedroht. Das sollte ursprünglich keine leere Drohung bleiben. Ergab aber schon die auf Veranlassung des Bundeskanzlers angestellte Untersuchung unter den christlichen Arbeitnehmern, daß nicht einmal zehn Prozent von ihnen gewillt waren, einer Aufforderung zum Austritt aus dem DGB Folge zu leisten, so machte die Essener Konferenz vollends deutlich, daß bisher immer nur durch einige frühere führende christliche Gewerkschaftler eine künstliche Atmosphäre der drohenden Spaltung aufrechterhalten wurde. Auch dieser restlichen Unklarheit haben nun erklärte Mitglieder der CDU und alte christliche Gewerkschaftler auf dieser Konferenz ein Ende gemacht. Denn einmütig und ohne Stimm-enthaltung stand die Konferenz hinter dem Wahlauftritt: Wählt einen besseren Bundespräsidenten! — den Walter Freitag, der Vorsitzende des DGB, noch mit der Forderung ergänzte: und eine demokratischere Regierung.

Diese Einmütigkeit, über politische und weltanschauliche Vorstellungen hinweg, gründete sich auf zu eindeutige Erfahrungen, die weder mit Drohung noch mit Propaganda aus der Welt zu schaffen sind. Der DGB-Vorsitzende charakterisierte einige von ihnen, zum Beispiel die Propagandazahl der gestiegenen Beschäftigung. Sie sei kein Ausdruck sozialer Wohltat, denn es seien nur 6,8 Prozent Männer, aber um der niedrigeren Löhne willen 27,3 Prozent Frauen mehr beschäftigt worden. Es wäre besser, die Frauen seien nicht gezwungen, zum Familienunterhalt beizutragen. Er erinnerte den Kanzler an das Versprechen in seiner Regierungserklärung, die Grundindustrien in Gemeineigentum zu überführen und stellte unter Beifall der Delegierten die Frage, was der Bundeskanzler in den vier Jahren seiner Tätigkeit in dieser Hinsicht unternommen habe.

Wenn der Kanzler Bilanz zieht, dann muß er feststellen, daß er in diesem Wahlkampf die wichtigste Position eines demokratischen Politikers, sein soziales Prestige, verspielte, als er im Schuldgefühl seiner unerfüllten Versprechen gegen den DGB zum Kampf

Ollenhauer greift Saarfrage auf

„Die Saar ist deutsch“ / Der Oppositionsführer in Pirmasens und Hanau

MANNHEIM (EB/dpa) - Das vergangene Wochenende stand wiederum im Zeichen des Wahlkampfes für die am 8. September stattfindende Bundestagswahl. In Pirmasens griff am Sonntag der SPD-Vorsitzende erneut auch die Saarfrage auf und erklärte, eine wahre deutsche Außenpolitik müsse im Hinblick auf das Saargebiet zwei Ziele verfolgen. Diese Ziele seien: 1. Der Saarbevölkerung müßten alle demokratischen Grundrechte zugestanden werden, die heute von dem diktatorischen Hoffmann-Regime mißachtet werden; 2. In Verhandlungen mit den Besatzungsmächten, vor allem mit Frankreich, müsse erreicht werden, daß die Saar als Teil des deutschen Staatsgebietes anerkannt wird. Bei den künftigen Friedensverhandlungen müsse Deutschland erreichen, so rief der Oppositionsführer unter dem Beifall von 3000 Zuhörern aus, daß die Gebiete, die Deutschland im Jahre 1937 umfaßten, wieder zu Deutschland kämen. Das seien sowohl die Gebiete im Osten, also östlich der Oder-Neiße, aber auch das Gebiet im Westen, nämlich die Saar. Unrecht bleibe Unrecht, ob es im Osten oder im Westen geschehe. Wenn man, wie der Bundeskanzler, das Saarproblem ausklammere, dann werde es nur verschärft. Mit besonderer Schärfe wies der Oppositionsführer den Protest des französischen Hochkommissars François Poncet gegen die Erklärungen des Prinzen zu Löwenstein zurück und erklärte, daß sich der französische Botschafter offenbar mehr als Europäer fühle. Die SPD wünsche, so erklärte Erich Ollenhauer, eine dauerhafte, aufrichtige und freundschaftliche Beziehung zum französischen Volk. Die deutsch-französische Freundschaft sei eine Voraussetzung für Europa, aber sie müsse basieren auf der Anerkennung der nationalen Interessen beider Völker und auf der Respektierung ihrer Rechte.

In Hanau erklärte Ollenhauer am Sonntagvormittag vor über 4000 Versammlungsteilnehmern, es werde am Tage nach dem 6. September aller Welt offenbar werden, daß die Integrationspolitik des Bundeskanzlers, die ein Kleinearopa in Taschenformat schaffen wolle, durch die internationale Entwicklung überholt sei und keine Fortsetzung fin-

den werde. Am Montagabend spricht Ollenhauer in Mannheim.

„Charta der Freundschaft“ vorgeschlagen

Der Bundestagsabgeordnete Ernst Paul schlug am Sonntag auf einer SPD-Wahlversammlung in Edlingen eine „Charta der Freundschaft“ an das französische Volk vor. In dieser Charta, die der neue Bundestag in feierlicher Form beschließen solle, müsse zum Ausdruck gebracht werden, daß Deutschland gegen Frankreich nie mehr Kriege führen wolle. Der Deutsche Bundestag, der Bundesrat und die Bundesregierung sollten sich gemeinsam nach Paris begeben und dort vor der Deputiertenkammer und vor dem Senat diese Charta feierlich verkünden.

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Herbert Wehner beschuldigte den Bundeskanzler in einer Osnabrücker SPD-Wahlversammlung, zur Wiedervereinigung Deutschlands nur negativ eingestellt zu sein. Es gebe zwei Leute, die entschieden gegen eine Wiedervereinigung seien, der eine sei Adenauer in Bonn, der andere Ulbricht in Pankow.

Starke Worte der Koalitionsredner

Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard, der am Wochenende in verschiedenen Versammlungen in Baden-Württemberg sprach, verlegte sich in seinen Ausführungen ausschließlich auf gehässige Angriffe gegen die SPD und erklärte in seinen Versammlungen, daß die CDU niemals mit der SPD eine Koalition eingehen werde. In Siegen sagte Bundestagspräsident Dr. Ehlers, die Bundesregierung werde bis zum Tag nach der Wahl „ihre Bescheidenheit auf Kammer abgeben“. Als eine „unerhört freche Lüge“ bezeichnete Vizekanzler Franz Blücher in Aachen die Essener Erklärung des DGB-Vorsitzenden Walter Freitag, er halte die Deutsche Partei nicht für demokratisch und habe auch gegenüber der FDP Bedenken. In seiner ersten Wahlrede in diesem Wahlkampf sagte der Sicherheitsbeauftragte Theodor Blank (CDU) am Samstagabend in Gronau (Westfalen) Deutschland müsse so stark werden, daß gesamtdeutsche freie Wahlen möglicherweise „erzwingen werden könnten“.

Karlsruhe bestätigt Gleichberechtigung

Bundesgerichtshof fällt grundsätzliche Entscheidung / Grundgesetzartikel gilt

KARLSRUHE (dpa) - Der Bundesgerichtshof in Karlsruhe hat am Samstag den Grundsatz der Gleichberechtigung von Mann und Frau bestätigt. Der fünfte Zivilsenat des Bundesgerichtshofes hat entschieden, daß das Recht, das dem im Artikel 3 des Grundgesetzes aufgestellten Grundsatz der Gleichberechtigung von Mann und Frau entgegensteht, seit dem 31. März außer Kraft gesetzt ist. Nach dem Urteil des Bundesgerichtshofes gehören zu den mit dem Gleichheitsgrundsatz des Artikels 3 des Grundgesetzes nicht zu vereinbarenden Rechtsätzen die Bestimmungen des ehelichen Güterrechts, die das einge-

bracht Gut der Frau der Verwaltung und Nutznießung des Mannes unterstellen. Eine in dem gesetzlichen Güterstand lebende Ehefrau bedarf somit zu Verfügungen über das eingebrachte Gut nicht mehr der Zustimmung des Ehemannes. Das gleiche gilt auch für Grundstücke und grundstücksgleiche Werke. Mit dieser Entscheidung des Bundesgerichtshofes ist einer etwaigen Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes über die Frage der durch die Bestimmung des Artikels 117 des Grundgesetzes geschaffenen Rechtsänderung nicht vorgegriffen worden. Nach Artikel 117 des Grundgesetzes war das der Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau entgegenstehende Recht bis zu seiner Anpassung an die Bestimmung des Artikels 3 des Grundgesetzes in Kraft geblieben, jedoch nicht länger als bis zum 3. März 1953. Da der Bundestag bekanntlich wegen des Widerstandes aus den Regierungsparteien bis zu diesem Termin das Gesetz zur Anpassung des bisherigen Rechts an den Grundsatz der Gleichberechtigung nicht verabschiedet hatte, wurde von Gerichten vielfach die Auffassung vertreten, das bisherige Recht sei über den 31. März hinaus in Kraft geblieben.

brachte Gut der Frau der Verwaltung und Nutznießung des Mannes unterstellen. Eine in dem gesetzlichen Güterstand lebende Ehefrau bedarf somit zu Verfügungen über das eingebrachte Gut nicht mehr der Zustimmung des Ehemannes. Das gleiche gilt auch für Grundstücke und grundstücksgleiche Werke. Mit dieser Entscheidung des Bundesgerichtshofes ist einer etwaigen Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes über die Frage der durch die Bestimmung des Artikels 117 des Grundgesetzes geschaffenen Rechtsänderung nicht vorgegriffen worden. Nach Artikel 117 des Grundgesetzes war das der Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau entgegenstehende Recht bis zu seiner Anpassung an die Bestimmung des Artikels 3 des Grundgesetzes in Kraft geblieben, jedoch nicht länger als bis zum 3. März 1953. Da der Bundestag bekanntlich wegen des Widerstandes aus den Regierungsparteien bis zu diesem Termin das Gesetz zur Anpassung des bisherigen Rechts an den Grundsatz der Gleichberechtigung nicht verabschiedet hatte, wurde von Gerichten vielfach die Auffassung vertreten, das bisherige Recht sei über den 31. März hinaus in Kraft geblieben.

brachte Gut der Frau der Verwaltung und Nutznießung des Mannes unterstellen. Eine in dem gesetzlichen Güterstand lebende Ehefrau bedarf somit zu Verfügungen über das eingebrachte Gut nicht mehr der Zustimmung des Ehemannes. Das gleiche gilt auch für Grundstücke und grundstücksgleiche Werke. Mit dieser Entscheidung des Bundesgerichtshofes ist einer etwaigen Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes über die Frage der durch die Bestimmung des Artikels 117 des Grundgesetzes geschaffenen Rechtsänderung nicht vorgegriffen worden. Nach Artikel 117 des Grundgesetzes war das der Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau entgegenstehende Recht bis zu seiner Anpassung an die Bestimmung des Artikels 3 des Grundgesetzes in Kraft geblieben, jedoch nicht länger als bis zum 3. März 1953. Da der Bundestag bekanntlich wegen des Widerstandes aus den Regierungsparteien bis zu diesem Termin das Gesetz zur Anpassung des bisherigen Rechts an den Grundsatz der Gleichberechtigung nicht verabschiedet hatte, wurde von Gerichten vielfach die Auffassung vertreten, das bisherige Recht sei über den 31. März hinaus in Kraft geblieben.

Ab heute billigeren Kaffee und Tee

HAMBURG (dpa) - Ab heute, Montag, tritt die aufgrund eines SPD-Antrages im Bundestag beschlossene Senkung der Kaffee- und Teesteuer in Kraft. Bei einer Preissenkung um durchschnittlich 5,- Mark je Pfund rechnet man in Fachkreisen damit, daß sich der neue Kaffeepreis auf 8,- bis 9,- Mark für die billigsten und auf 12,- bis 13,- Mark das Pfund für die besten Sorten einstellen wird. Der Preis für 50 Gramm Tee wird von bisher durchschnittlich 2,- bis 2,20 Mark auf 90 Pfennig bis 1,40 Mark heruntergehen. In den Lokalen soll die Tasse Kaffee nur um etwa 5 Pfennig billiger werden.

Das Gaststättengewerbe erklärt, daß dieser Betrag anteilmäßig genau der Steuersenkung entspreche. Die Steuer ist bei Kaffee von 10,- und bei Tee von 15,- Mark auf 3,- Mark das Kilo gesenkt worden. Im Handel wirkt sich diese Ermäßigung in einer darüber hinausgehenden Preissenkung aus, da sich auch verschiedene andere Kosten entsprechend verringern.

Schroth will Prozeß erzwingen

HAMBURG (dpa) - Der Solinger Ortsvereinsvorsitzende und Bundestagskandidat der SPD, Heinrich Schroth, der bekanntlich vor wenigen Tagen eidesstattlich versichert, daß er entgegen der Behauptung Adenauers keine Wahlgelder aus der Sowjetzone erhalten und beim Amtsgericht in Bonn eine einstweilige Verfügung gegen Dr. Adenauer beantragt hat, erklärte am Samstag in Solingen, er erwäge gegen sich selbst eine Anzeige wegen Verleumdung des Bundeskanzlers und wegen falscher eidesstattlicher Versicherung erstatten zu lassen. Da die von Schroth bereits am Donnerstag gegen den Bundeskanzler wegen Verleumdung erstattete Anzeige wegen des Immunitätsschutzes des Kanzlers nicht gerichtlich bearbeitet werden kann, will Schroth auf diesem Wege das Gerichtsverfahren in Gang bringen, ohne daß die Aufhebung der Immunität des Kanzlers notwendige Voraussetzung ist.

Bundeskanzler Dr. Adenauer kündigte am Sonntag auf einer Wahlversammlung in Dieburg an, die nächsten Tage würden der Öffentlichkeit zeigen, wie die SPD finanziert werde.

Neue DGB-Aktion für besseren Bundestag

DÜSSELDORF (dpa) - In dieser Woche wird, wie dpa am Samstag aus Düsseldorf meldete, der DGB über seine Ortsausschüsse zwei Millionen Postkarten mit der Aufschrift: „Wählt einen besseren Bundestag“ an die DGB-Mitglieder verteilen lassen. Die DGB-Mitglieder werden gebeten, ihre Verwandten und Bekannten mit diesen Postkarten aufzufordern, im Sinne der DGB-Anrufes am 6. September ihre Stimmen abzugeben.

Zweites Auswanderer-Programm angekündigt

HANAU (dpa) - Ein zweites Auswanderer-Programm nach Nordamerika werde in der Bundesrepublik wahrscheinlich im Herbst anlaufen, erklärte ein Vertreter des zwischenstaatlichen Komitees für europäische Auswanderung am Freitag in Hanau. Nach seinen Angaben sollen 100 000 volkdeutsche Heimatvertriebene und zum ersten Male auch 35 000 Sowjetzonenflüchtlinge nach USA auswandern. Die Auswahl der Bewerber treffe eine amerikanische Kommission. Ein amerikanischer Bürger müsse den ersten Arbeitsplatz und die Ueberfahrtskosten stellen und der Einwanderer muß diese Kosten zurückerkstaten. Zur Zeit werden im Auswandererlager Hanau vor allem landwirtschaftliche Arbeiter für Australien ausgesucht.



41. Fortsetzung
Sekundenlang standen sie sich gegenüber. Der Präsident vor dem völlig leeren Schreibisch.
„Sie sind ein Spieler, Himboldt.“
Der Inspektor schwieg, Dürer's „Ritter, Tod und Teufel“ im Rücken.
„Hüten Sie sich vor falschen Karten“, sagte der Verantwortliche abschließend.

Der „graue Esel“ war bereits ziemlich besetzt, als der Landgerichtsdirektor zu seiner üblichen Stunde eintrat, um den Konsum seines reservierten Mosels fortzusetzen. Lissy brachte aber trotzdem ohne besondere Einleitung eine halbe Flasche, zumal am Stammtisch noch niemand saß, und alle anderen Gäste durch das Thema, welches sie diskutierten, voll in Anspruch genommen waren.

Inspektor Kolzen hatte recht damit behauptet, daß der Schmuggler-Prozeß von Ratoneck und Genossen sich in der Öffentlichkeit weit mehr in den Vordergrund schob, als dies je bei der Affäre Mahrenbach der Fall gewesen war. Zwar beschäftigte sich nicht die Presse oder gar die Weltpresse, mit den Großschlüssen des Pfandleihers, dies war gerichtsseitig zum großen Kummer Kolzens, als nicht im Interesse der Allgemeinheit liegend, unterbunden worden. Umso mehr aber erregten sich die Gemüter aller Bevölkerungsschichten dieser Stadt, da der Kreis derer, die Felix

Ratoneck bis zum Tage X mit seinem zoll- und steuerfreien Genever beliefert hatte, außerordentlich groß war, und gewisse Persönlichkeiten in sich schloß, denen die breite Öffentlichkeit ihre Vorliebe für diese holländische Spezialität ganz empfindlich übergeben hatte.

Madame Bertram war in der Lage gewesen, mit einigen Namen aufzuwarten, mit denen der Dicke bei seinen Gelagen gepörrt hatte, und Ratoneck selbst ließ durchblicken, daß er selber über eine vollständige Liste seiner „Kundschaft“ verfüge, die in punkto des gelieferten Quantum und der dafür erhaltenen Gegenwerte als vollkommen „bilanzsicher“ anzusehen sei, und die er im geeigneten Moment der Öffentlichkeit nicht vorenthalten werde.

Dies war es, was der erregte Kolzen Himboldt mitteilen wollte, als dieser beim Präsidenten war. Und irgendwie war diese rein interne Geschichte leider aus dem Präsidium in die Stadt hineingesickert, eine Fahrlässigkeit, die dem armen Kolzen von oben her ziemlich übel angekreidet wurde, und seinen stürmischen Betätigungsdrang empfindlich lähmte.

Kolzen hätte die Stadt am liebsten mit einer Welle von Hausdurchsuchungen und Verhaftungen überflutet, zumal die Mittelsmänner des Pfandleihers bis nach Holland hin sämtlich unauffindbar blieben. Das Amsterdamer Telefonat hatte da die letzten Hoffnungen zerstört.

Er hatte seine Razzia auch in Bertram's Stehbierhalle begonnen, ohne Belästendes vorzufinden, aber dort war man natürlich rechtzeitig genug im Bilde gewesen. Und dann erfolgte schon von oben her das „Stop!“ Strafsache rasch und ohne viel Aufsehen abwickeln und auf die bisher inhaftierten Hauptangeklagten beschränken! Umso unangenehmer platzte daher Ratonecks Drohung mit seiner Liste in den bereits abgegrenzten Entzündungsherd hinein. Aber trotz eifrigster Nachforschungen blieb dieses Dokument unauffindbar. Selbst Ludwig Frings, der sich als Gast der Kripo in der Städtischen Krankenanstalt sehr wohl befand, wußte nichts darüber.

„Nur eine Großangabe von dem Dicken, wo er jetzt in der Zange sitzt!“ erklärte er Himboldt, der ihn dieserhalb befragte. Sonst wußte Ludwig Frings es ganz bestimmt! Der Dicke habe doch im Suff immer alles herausgeprozt, damit es auch ein jeder erfuhre, was dieses Wundertier alles tat und vollbrachte, und an wen er noch einige Denkzeitel zu verteilen hätte!

„An welche Adresse gingen denn die so?“
„Was gerade Anteil! Heute war's die Kripo, morgen der Nieland oder der Bertram, und übermorgen war's die komplette Militärregierung, die er durch seine Kaffeemühle drehen wollte.“

Himboldt starrte wie uninteressiert aus dem Fenster: „Und vorneweg natürlich die Mahrenbach'sche.“

„Die?“ wiederholte Frings. „Nee, die stand auf dieser Liste nicht mit drauf. Ueber Weibergeschichten ließ er sich ja nie aus, der raffinierte Fuchs. Für die hatte er wohl eine besondere Liste, Inspektor!“

Himboldt hatte sich nicht dazu geäußert und war gegangen. Kurz vor 10 Uhr. Er schlenderte durch die Anlagen vor der Krankenanstalt. Von Weibergeschichten hatte er also nie gesprochen, der Pfandleiher. Ansonsten erfreute sich das Thema Frau bei

den Kneipereien und Aufschnittereien aller Männer besonderer Beliebtheit. War es bei dem Ratoneck der wunde Punkt, an den er nicht rührte, und den er verbergte und unter Alkohol betäubte?

Zwei Frauen spielten da scheinbar entscheidend bei ihm mit Lissy Bertram, die ihm davonlief, und Irene Mahrenbach, die ihn ohrfeigte.

Irene Mahrenbach gab keine Auskunft mehr. Von Lissy Bertram etwas zu erfahren, würde sehr schwer sein. Aber versuchen mußte man es. Vielleicht gelang es mitten im Betrieb des „Grauen Esels“ am besten.

Himboldt machte sich auf den Weg. Einige der Karten in seiner Hand, die er auszuspielen gedachte, waren noch nicht ganz deutlich zu erkennen!

Klar mußte aber eine jede Karte sein, die er hinlegte. Restlos klar. Stich um Stich Beweis zu Beweis. Oder er mußte die Partie vorher aufgeben. Die Bedingung des Präsidenten war der Befehl!

„Hüten Sie sich vor falschen Karten!“

Der Landgerichtsdirektor war bei seiner halben Mosel nicht lange allein geblieben. Dr. Buschkötter kam bald dazu, ganz gegen seine Gewohnheit eine Stunde früher. Er hatte noch mal ins Gefängnis müssen, brummte er. Wegen Mahrenbach, mit dem es ziemlich abwärts ginge. Wäre ihm ja auch nur zu wünschen! Und wer da im Präsidium auf die blödsinnige Idee verfallen sei, diesen Halbtoten noch als Zeugen vorzuladen, den Amtschimmel möchte er gern mal kennenlernen! Der Landgerichtsdirektor lachte: „Bedienen Sie sich bitte, Doktor!“

„Sie? Reden Sie doch keinen Unsinn! Wegen dieser Lappalie vor dem Schöffengericht steigen Sie doch nicht in den Talar!“

„Der Präsident bat mich darum. Diese Schmuggelgeschichte, ist besonders delikrat, Doktor. Haben Sie eigentlich im letzten kalten Winter mal Genever getrunken?“

(Fortsetzung folgt)

Offenburg

17 Verkehrsunfälle in einer Woche

Leichtsinnigkeit und mangelnde Verkehrsdisziplin



In der vergangenen Woche hatte die Schutzpolizei im Stadtgebiet 17 Verkehrsunfälle zu verzeichnen. Verletzt wurden dabei 8 Personen. Bei der Mehrzahl der Unfälle war die Ursache wiederum auf Leichtsinigkeit und mangelnde Verkehrsdisziplin zurückzuführen. So ließen es in 11 Fällen die Verkehrsteilnehmer an der nötigen Vorsicht und Beachtung der Vorfahrt fehlen. 3 Motorradfahrer kamen beim Überqueren des Schienengeleises der Kleinbahn durch Abrutschen zu Fall und zogen sich Verletzungen zu. Durch das immer mehr zunehmende Parken von Kraftfahrzeugen in den Straßen des Stadtzentrums und der dadurch bedingten Verengung der Fahrbahn wurden von durchfahrenden Lkw's an drei Geschäftshäusern die herabgelassenen Sonnendächer erheblich beschädigt. 2 Kräftfahrer, die einen Unfall verschuldet haben, werden sich wegen Trunkenheit am Steuer zu verantworten haben.

Diebstähle und Beschädigungen. Entwendet wurden 5 Fahrräder. Im Stadt Schwimmbad an der Stegermatt wurde ein 13jähriger Schüler von hier ermittelt, der in einer Umkleekabine aus abgelegten Kleidern einen Geldbeutel mit einem kleinen Geldbetrag entwendet hatte. Wegen des gleichen Delikts wurde ein 18jähriger Arbeiter von hier dabei beobachtet, wie er in verschiedenen Umkleekabinen abgelegte Kleider nach Wertsachen durchsucht hatte und einige Kleinigkeiten entwendete. Er wurde vorläufig festgenommen und zur Anzeige gebracht.

Einer hiesigen Baufirma wurde während der Nachtzeit an einer Baustelle im Kinzigstadion der Glatzstrich in einer Länge von 30 m zertritten und sonstige Beschädigungen im Werte von etwa 300 DM von unbekannt Tätern verursacht.

40 Jahre im Dienst der Stadt Offenburg befaßt sich dieser Tage Herr Bauobersekretär Karl Kalfass. Dem verdienstvollen Beamten wurden aus diesem Anlaß seitens der Stadtverwaltung und seinen Arbeitskollegen Ehrungen zuteil.

Die AZ gratuliert der Frau Anna Zepp, Inhaberin der Firma Otto Zepp, Zentralheizungen in Offenburg, zum 70. Geburtstag. Ferner Frau Rosa Kühne in Elgersweier ebenfalls zum 75., der Witwe Albertine Herrmann geb. Seiler in Schutterwald zum 75., dem Hotelier August Peter in Oppenau zum 75. und dem Hauptlehrer Ulsamer in Nesselried zum 83. Geburtstag.

Im Entwurf des Winterfahrplanes sind für Offenburg wieder verschiedene Änderungen und Verbesserungen vorgesehen. So ein neues FT-Zugpaar Zürich-Hamburg.

Erheblicher Sachschaden

In Rechen kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Offenburg Lastzug und einem solchen von Irlingen am Kaiserstuhl. Der Fahrer und der Beifahrer aus Offenburg wurden erheblich verletzt. Es gab auch erheblichen Sachschaden.

Acht Bewerber im Wahlkreis Offenburg-Kehl-Lahr

Nachdem am Donnerstag voriger Woche die Frist zur Einreichung der Vorschlagslisten für die Bundestagswahl abgelaufen war, liegen die Vorschläge von acht Parteien vor. Von der CDU: Oskar Rimmel, Bezirksleiter und Bürgermeister a. D., Hinterzarten, 63 Jahre alt. SPD: Martha Schanzbach, Fürsorgein, Gengenbach, 46 Jahre alt. FDP: Georg König, Bauer, Diersheim, 56 Jahre alt. KPD: Wilhelm Büche, Zementeur, Lahr, 46 Jahre alt. Deutsche Partei: Friedrich Wohlbald, Handelsvertreter, Kehl, 53 Jahre alt. Nationale Sammlung: Walter Motzkat, Versicherungsbeamter, Karlsruhe, 36 Jahre alt. BHE: Horst Rögler, Kaufmann, 54 Jahre alt aus Mleters-

Straßensperre bei Gengenbach

Gengenbach. Auf Antrag der Bundesbahn - Betriebsamt Offenburg - wird wegen der Erneuerung des Geleises Offenburg-Singen die Bundesstraße 33 beim Bahnübergang in Gengenbach in der Zeit vom 29. August, ab 22 Uhr, bis 31. August um 8 Uhr, für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Umleitung führt für den Lastverkehr über die Straße Offenburg-Lahr - Schönberg-Biberach. Für den Leichtverkehr (Personenwagen, Kraft- und Fahrräder) über Kinzigbrücke-Ortenberg-Zunzweier-Berghaupten-Gengenbach. Für die Fußgänger wird am Bahnübergang während der Bauzeit ein Überweg geschaffen.

Rastatt

Die Rechnungsjahre 1950 und 1951 sind geprüft

Aus den Verhandlungen des Gaggenauer Stadtrats



Gaggenau. In der nichtöffentlichen Sitzung am verflochtenen Freitag konnte der Bürgermeister die Prüfungsberichte des Gemeindeprüfungsamtes für 1950 und 1951 bekanntgeben, ebenso auch den technischen Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfung bezüglich der Stadtwerke. Die Ergebnisse der Prüfung beider Instanzen sind durchaus zufriedenstellend und haben zu keinen wesentlichen Beanstandungen geführt. Besonders die Leistungen auf dem Gebiete des Wiederaufbaues fanden ihre Würdigung und bei den Stadtwerken konnte besonders die Wirtschaftlichkeit als befriedigend anerkannt werden. Selbstverständlich enthalten die Berichte auch eine Reihe von Anregungen und Verbesserungsvorschlägen, die für die Zukunft beachtet werden. Die Abschlüsse der zurückliegenden Rechnungsjahre konnten in Einnahmen und Ausgaben ziemlich ausgeglichen werden, so daß die künftigen Rechnungsjahre nicht mit Verlustvorträgen im nennenswerten Umfang belastet sind. - In diesem Zusammenhang gab der Bürgermeister auch eine Uebersicht über die derzeitige Finanzlage, die trotz der großen Unternehmungen wohl angespannt ist aber küßelig gehalten werden konnte.

Einigen Grundstücksan- und verkäufen konnte die Zustimmung erteilt werden. Der Antrag eines Baustütigen, der im Gewinn „Fürgeländ“ einen Neubau zu errichten beabsichtigt, muß zurückgestellt werden, da dieses Gebiet noch nicht erschlossen ist. Voraussetzung für die Errichtung von Bauten ist immer die Feststellung der Baufluchten, aber auch das Vorhandensein der Versorgungsleitungen, da sonst dauernde Schwierigkeiten entstehen. - Die Satzung über die Waagegebühren, die seither nur für die städtische Waage im Stadtteil Ottenau galt, wurde nunmehr auch auf die Benutzung der großen Fuhrwerkwaage beim Bahnhof ausgedehnt. Die Gebührensätze sind künftig die gleichen. - Einer Schulklasse wurde ein Zuschuß für einen Schulandheimaufenthalt genehmigt.

heim. Gesamtdeutsche Volkspartei (GVP) Karl Schiller, Gewerkschaftssekretär, Offenburg, 32 Jahre alt. Das Durchschnittsalter beträgt ungefähr 46 Jahre.

Zu dem letzten Vorschlag wäre noch folgendes zu sagen: Der Beschluß, den Sekretär Schiller als Bundestagskandidaten aufzustellen, wurde in Kehl gefaßt. Dort tagte der GVP Badens. Diese wollte den aus der SPD ausgeschlossenen Joseph Lang aus Baden-Baden nominieren. Die GVP hatte aber mit der Taktik der mittelbadischen Kommunisten nicht gerechnet, die besonders aus Offenburg antraten und ihren Vorschlag Schiller durchbrachten.

Ettlingen

MdB Erier: „Adenauer schrieb von Ollenhauer ab“

Der Kanzler habe nun selbst einsehen müssen, daß die EVG-Verträge tot sind

Mit einer öffentlichen Versammlung in der „Krone“ am vergangenen Samstag eröffnete die SPD in Ettlingen den Wahlkampf zu den Bundestagswahlen. Als erster Redner unterzog MdL Ebert die Arbeit des alten Bundestags, sowie das Verhältnis Parlament - Regierung und Koalition - Opposition einer eingehenden Kritik. Auch das „deutsche Wunder“ des Bundeswirtschaftsministers zeigte er ausführlich aus der Perspektive des schaffenden Menschen, der es im Gegensatz zu den Selbstbeweihräucherungen der Regierungskoalition durch stille Arbeit und Disziplin herbeigeführt habe, ohne indessen heute einen Anteil daran zu haben. Vielmehr seien seit jenem Tag, als Herr Dr. Erhard den D-Markschein zum alleinigen Bezugsschein erklärt habe, die Preise den Löhnen und Renten davongelaufen. Alle Versuche der SPD, eine Neufestsetzung der Einkommensfreigrenzen, eine Anpassung der Renten, einen Abbau der indirekten und direkten Steuern durchzusetzen, seien am Einspruch des Bundesfinanzministers und Regierungsparteien gescheitert. Wenn 83 Prozent der Bevölkerung sich mit einem Einkommen unter 400 DM im Monat begnügen müßten und 12 bis 14 Millionen sozial abhängig seien, dann erkenne man daraus leicht, wer tatsächlich in den Genuß des wirtschaftlichen Aufstiegs gekommen sei, und auch die Auseinandersetzungen zwischen Bundeskanzler und DGB erschienen in einem

neuen Licht. Abschließend verwahrte sich Ebert gegen den Vorwurf, die SPD sei ein Gegner der Kirche. Allerdings wende sie sich gerade im Wahlkampf entschieden gegen den parteipolitischen Mißbrauch der Kanzeln.

Mit der Außen- und Bündnispolitik des Bundeskanzlers befaßte sich MdB Fritz Erier. Adenauer, der stets das Nein der SPD kritisiert habe, steuere nun plötzlich selbst jenen Vierer-Verhandlungen zu, die er, Erier, vor vier Monaten vergebens gefordert habe. Der Kanzler habe nach dem Verschwinden Schumans und Gasperis und unter dem Eindruck der Korea-Verhandlungen selbst einsehen müssen, daß die Verträge tot seien. Adenauer habe also von Ollenhauer abgeschrieben. Allerdings müßten die Viererverhandlungen zäh und unermüdlich geführt werden und nicht mit dem Vorbehalt, sie scheitern zu lassen. Das erste Ziel deutscher Politik sei und bleibe die Wiedervereinigung, nicht die Partnerschaft eines Teils von Deutschland mit dem Westen ohne wirkliche Gleichberechtigung und Mitbestimmung. Die Montanunion habe die Fragwürdigkeit solcher Bündnisysteme bereits bewiesen. Natürlich habe jede Politik, so sagte Erier abschließend, ein Risiko, aber die Bundestagswahl gebe jedem Deutschen die Möglichkeit zu wählen, in welcher politischen Konzeption er den sichersten Weg zu Frieden, Einheit und Freiheit erblicke.

Baden-Baden

Unterhaltungs-Studio des SWF eingeweiht



Im Beisein von Vertretern des Rundfunk- und Verwaltungsrats sowie der Stadtverwaltung ist am Samstag das neue Unterhaltungsstudio des Südwestfunks in Baden-Baden eingeweiht worden. Das Studiogebäude wurde innerhalb des Pavillon-Systems des Südwestfunks mit einem Kostenaufwand von 1,4 Millionen Mark errichtet. Der Neubau nimmt neben den Produktionsstätten und Büros der Abteilung Unterhaltung ein Hörspielstudio sowie in einigen Räumen die ersten technischen Einrichtungen für das Fernsehen auf. Ein großer Sendesaal, der etwa sechzig Personen Platz bietet, ist den Bedürfnissen des Orchesters Kurt

Edelhagen angepaßt, das im wesentlichen das Unterhaltungsprogramm bestreitet. Eine Klimaanlage versorgt alle Räume über schalldämpfte Kanäle mit aufbereiteter Luft. In seiner Festansprache wies Intendant Prof. Friedrich Bischoff darauf hin, daß der Südwestfunk bewußt davon abgesehen habe, einen riesigen Funkpalast zu errichten. Ein aufgelockertes System mit einander verbundenen und sich ergänzenden Zweckbauten sei als ideale Bauweise für den Rundfunk erkannt worden. Das neue Studio diene grundsätzlich der Weiterentwicklung des von der Nachricht bis zur Tanzmusik reichenden Programms, das bewußt im echten und besten Sinne unterhalten wolle.

Der Südwestfunk will noch ein Funkhaus sowie je ein Studiogebäude für den Werbefunk und für das Hörspiel bauen. Mit den Ausschachtungsarbeiten für das Funkhaus ist bereits begonnen worden.

Wollach

Hausach. Am Donnerstagabend trafen sich Hausachs Faustballjugend sowie die aktive Mannschaft mit Sportfreunden von Westhofen im Rheinland. Die Rheinländer traten mit einer Frauenmannschaft an, welche von der Hausacher Jugend 59:31 abgefertigt wurde. Hausach traten die beiden aktiven Mannschaften an. Dieses Spiel war der Höhepunkt des Abends; die Gäste stellten eine Mannschaft ins Feld, die der Platzmannschaft alles abverlangte. Hausach konnte dieses Spiel mit 32:28 gewinnen. Anschließend trat Hausachs Jugend zum letzten Spiel gegen Westhofens aktive Mannschaft an und gewann ebenfalls mit 35:31.

In den letzten Tagen wurde im Gasthaus zum Hirsch eine Gründungsversammlung des BHE einberufen. Diese Versammlung war von 25 Teilnehmern besucht, welche aber sehr wenig Interesse an dieser Partei hatten. Der größte Teil der Versammlung bekannte sich zur Sozialdemokratischen Partei und nicht ein einziger zur BHE.

Flämisches Reisebüro in Hornberg

Hornberg. Etwa 30 bis 35 Personen eines Flämisches Reisebüros befinden sich mit Privatwagen und VW-Omnibussen in Hornberg, um sich einige Tage zu erholen. Das Verkehrsamt beabsichtigt mit den Gästen einige Wanderungen in der näheren Umgebung, sowie eine Fahrt an den Titisee und den Feldberg durchzuführen. Den flämischen Gästen gefällt es in Hornberg sehr gut und der Reiseleiter verspricht am 31. 8. d. Js., sowie nächstes Jahr Hornberg öfters zu besuchen.

Wer oft buht, bremst zu spät!

Landkreis Karlsruhe

Pfalzwiesenbrücke im Wiederaufbau

Eingestürzte Bachmauer wieder aufgerichtet - Straßenbauaktion im Gango

Weingarten. Die in den letzten Kriegstagen zerstörte Pfalzwiesenbrücke, an der Strecke Weingarten-Jöhlingen gelegen, wird in Bälde durch das Straßenbauamt Karlsruhe wieder hergestellt. Dieser Neubau macht es erforderlich, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, daß einige Grundstücksbesitzer etwas Gelände abtreten, damit die gefährliche Kurve verschwindet. Bedauerlicherweise verlieren auch einige Grundstücksbesitzer schöne Obstbäume. Mit den Vor- und Aufklärarbeiten wurde begonnen.

Vergangene Woche hat das Straßenbauamt mit der Instandsetzung der vor einigen Wochen eingestürzten Bachmauer begonnen. Die Bahnhofstraße ist an der dortigen Stelle gesperrt. Die Fahrzeuge werden über die Apothekenstraße umgeleitet. - Die diesjährige Straßenbau- und Straßeninstandsetzungsaktion der Ortstraßen ist im Gange. Es erhalten diesmal Vollteerung: Körner- und Luisenstraße, ferner Geißler- und Sportplatzweg. Alle übrigen Ortstraßen sollen soweit wie erforderlich ausgebaut werden.

Kostenloses Gelände für ev. Kirche Dem Erwerb von weiterem Gelände zur Erweiterung des Steinbruchs Sohl wird zugestimmt. - Der Ankauf einer Festbühne für festliche Veranstaltungen wird genehmigt. Dieselbe wird jeweils an den festgebenden Verein ausgeliehen. Der Mietpreis wird noch festgesetzt. - Die Mietersprechanlage im Rathaus wird zum Preise von 1057 DM ange-

kauft. - Bezüglich der Platzwahl für das neu zu errichtende Ehrenmal findet eine rege Aussprache statt. Eine Entscheidung wurde noch nicht getroffen. - In einer Bauplatzfrage wird die Frist zur Bebauung um 1 Jahr verlängert. - Die Einrichtung eines weiteren Schulsales mit neuen Möbeln wird beschlossen. - Das zum Wiederaufbau der ev. Kirche noch erforderliche Gemeindegelände wird kostenlos abgegeben. - Einem Grundstückstauschgesuch konnte nicht entsprochen werden. - Für die Ausbildung einer Hebamme werden die hälftigen Kosten von der Gemeinde übernommen. - Die Versicherungspflicht (Angestelltenversicherung) des Tierarztes wird den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend geregelt. - Für einen im Domänengelände Hohenfeld freigegebenen Bauplatz wird dem Domänenamt Karlsruhe ein neuer Bewerber vorgeschlagen. - Auf Antrag der Gemeinnützigen Baugenossenschaft werden für deren Wohnungsneubauten gegenüber der Stadt, Sparkasse Karlsruhe und der Landeskreditanstalt Karlsruhe die notwendigen Bürgschaften bis zur Eintragungsmöglichkeit im Grundbuch übernommen. - Von der Anschaffung eines Wohnwagens für böswillige bzw. zahlungsunwillige Mieter wird Abstand genommen.

AZ gratuliert: Rosa Heck, Wilzerstr. 18, zu ihrem 73., ferner dem im wohlverdienten Ruhestand lebenden Eisenbahner Wilhelm Trautwein, Burgstr. 29, zum 73. Geburtstag.

Bretten

Ehepaar Wessely in Bretten. Im Hotel „Krone“ stiegen dieser Tage zwei prominente Gäste ab, nämlich die bekannte Filmschauspielerin Paula Wessely mit ihrem Mann, Attila Hörbiger, die sich auf einer Deutschlandreise befanden und in Bretten übernachteten.

Lehrling vermißt. Der 15jährige Lehrling Horst Sütterling aus Gochsheim wird seit einigen Tagen, wo er sich von seiner Arbeitsstätte in Bruchsal entfernte und nicht in sein Elternhaus zurückkehrte, vermißt. Wer über seinen Verbleib Auskunft geben kann, wolle dies der Landespolizei melden.

Bundesstraße 293 wieder frei. Seit einigen Tagen ist die Sperre der Bundesstraße 293 zwischen Bretten und Gölshausen aufgehoben, nachdem die Anschlussarbeiten für die Verlegung der Gölshäuser Straße abgeschlossen sind. Im Laufe dieser Woche werden auch die restlichen Kanalisationsarbeiten an dieser Stelle fertiggestellt werden, so daß auch die

letzten Verkehrsbeschränkungen hinfällig werden.

Stadtgeschehen. Therese Greber, Obere Kirchgasse 9, konnte ihren 84. Ludwig Schneider, Hildstraße 11, seinen 83. Geburtstag begehen. Unsern herzlichsten Glückwunsch! - Im Rathausaal fand am Freitag eine Tagung der Polizeidirektoren von Baden-Württemberg in Verbindung mit dem Städtebund statt, bei der Durchführungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Bundestagswahl zur Besprechung standen.

Bruchsal

Helmsheim. Metzgermeister Heinrich Keim, Jöhlingerstraße 2, feiert in diesen Tagen seinen 75. Geburtstag, Frau Maria Greter, geb. Specht, Allmendgasse 4, wird 73. Jahre alt und Landwirt und Metzger Johann Christian Schmidt, Hauptstraße 71, kann am 22. August sein 81. Lebensjahr beschließen. Wir gratulieren herzlich!

HUMOR

Dein Verlobter ist ein netter Kerl, Vera — er hat so ein besonderes Etwas!
„Findest du — mir wäre lieber, er hätte etwas Besonderes!“



„Ich habe einen Hirsch gefunden... Was soll ich jetzt machen?“

„Sagen Sie mal, junger Mann, ist etwas zwischen Ihnen und meiner Tochter?“
„Nur Sie — Herr Direktor!“



„Hast du auch das Fenster zugemacht? Man weiß nie, wie's Wetter wird!“

Sie hat mir erzählt, daß du ihr das Geheimnis verraten hast, trotzdem ich dir ausdrücklich gesagt habe, daß du es ihr nicht mitteilen sollst.

„So ein gemeines Ding! Ich sagte ihr doch extra, daß sie es dir nicht verraten soll, daß ich es ihr erzählt habe!“

„Ach, dann sage ihr doch bitte nicht, daß ich dir mitgeteilt habe, daß sie es mir erzählt hat!“

„Von mir können Sie sich 'ne Scheibe abschneiden, Sie... Sie Affe!“
„Danke, ich esse Ochsenfleisch nur gebraten!“

Eine Sommerfreude

1. — — — — — Zauberwort aus 1001 Nacht
 2. — — — — — Luftkurort in Graubünden
 3. — — — — — Zupfinstrument
 4. — — — — — Baum mit duftender Blüte
 5. — — — — — Halle für musikalische Vortrüge
 6. — — — — — Kettengesang
 7. — — — — — Seesäugetier
 8. — — — — — Hauptheiligtum der Mohammedaner in Mekka
 9. — — — — — Dorfart (altes Wort)
- am — ar — ba — — ba — ba — be — de — er — jo — ka — ka — li — od — on — on — ro — sa — se.

Vorstehende Buchstabenpaare enthalten die beiden ersten und die beiden letzten Buchstaben der zu bildenden fünfbuchstabigen Wörter. Die mittleren Buchstaben sind zu ergänzen und bezeichnen, abwärts aneinandergereiht, eine sommerliche Erholung.

Auflösung:

Sommererholung: 1. Baum, 2. Auen, 3. Kette, 4. Bäder, 5. Sommerhaus, 6. Seesäugetier, 7. Kette, 8. Moschee, 9. Dorf.

Der Mann ohne Kragen

Eine Story zwischen Wolkenkratzern und Filmleuten / Von Frank Stuart

Ein Mann, der keine Sorgen hatte, und ein Mann, der keinen Kragen hatte, bestiegen ein Taxi und ließen sich zur Filmgesellschaft Vulcan Company fahren.

Dort angekommen, zahlte der Mann ohne Sorgen das Taxi, packte den Mann ohne Kragen beim Arm und schob ihn in einen Lift. Im sechsendreißigsten Stockwerk stiegen sie aus und betraten ein Vorzimmer, in das zwei Türen mündeten. Auf der einen hing eine Tafel mit der Aufschrift „Direktion“, auf der anderen stand schlicht und einfach „Büro“. Der Mann ohne Sorgen wies den Mann ohne Kragen an, in einem der sich im Vorzimmer befindlichen bequemen Ledersessel Platz zu nehmen. Dann fragte er wie nebenbei: „Wie heißen Sie übrigens?“ — „Potts“, antwortete der Mann ohne Kragen, „James Potts“, während er sich dabei wohl in dem bequemen Sessel rekkelte. Der Mann ohne Sorgen überschritt nun die Schwelle des Direktionszimmers. Dort saß in seinem Schreibtischsessel ernst und gewichtig Henry Vulcan, der Filmgewaltige persönlich.

„Nun, Snyder?“ fragte Vulcan. — „Nun, Mister Vulcan“, sagte Snyder und strahlte über das ganze Gesicht. „Ich habe endlich den Mann gefunden, den wir brauchen. Ich habe überall gesucht.“

„Dafür werden Sie ja von mir bezahlt“, unterbrach ihn Henry Vulcan ungerührt. „Und wo ist er...?“ — „Im Vorzimmer.“ — „Gut, er soll hereinkommen.“

Snyder öffnete die Tür und winkte James Potts herbei. Unruhig und unsicher blickte der Mann ohne Kragen um sich. „Setzen Sie sich“, sagte Mr. Vulcan. Dann begann er: „Hat Mr. Snyder Ihnen beschrieben, was wir von Ihnen wünschen?“ — „Ja, Herr.“

„Gut, Wir drehen einen Film — „Großstadt-

Der steinerne Sardinien-König

Menschliche Dummheit auf hohen Sockeln — Eine Milchkuh als Denkmal

In Chicago lebte der Sardinien-König Horace Western, der sich schon zu Lebzeiten ein Denkmal setzen ließ. Auf eine ganz kuriose Art und Weise kam er zu diesem Denkmal.

Es war zu Anfang des Jahres 1930, wo Amerikas zweitgrößte Stadt vor dem finanziellen Zusammenbruch stand. Der Sardinien-König ließ durch einen französischen Bildhauer von sich eine lebensgroße Marmorstatue anfertigen, ging dann zu dem notleidenden Magistrat und erklärte diesem: „Ich besitze eine lebensgroße Marmorstatue und möchte, daß diese noch in meinem Leben auf einem öffentlichen Platz aufgestellt und enthüllt wird. Ich bin geneigt, für diesen Zweck 5 Millionen Dollar der Stadtkasse zur Verfügung zu stellen. Ich stelle nur eine einzige Bedingung: niemand darf von dieser Schenkung erfahren. Ein jeder muß des Glaubens sein, daß mit dieser Statue meine Dienste belohnt wurden.“

Der Magistrat willigte ein, und Horace Western durfte die Enthüllungsfeierlichkeiten seines eigenen Denkmals erleben. Aber diese Geschichte blieb nicht lange verborgen, und ganz Amerika lachte über den „Beherrscher der Sardinien“.

Es gibt aber auch noch andere kuriose Denkmäler. In einer kleinen französischen Stadt wurde Anfangs 1929 in einer Statue die Erfinderin des Camembert-Käse, Maria Horel, geehrt. Die Statue stellt eine Frau dar, die zum erstenmal Camembert-Käse bereitet.

In London steht wiederum das Denkmal eines dicken Jungen. Nach der Aufschrift gab es auf dem Platz des Denkmals ein großes Feuer, und dieses wurde durch die Gefräßigkeit eines dicken Jünglings verschuldet: darum die Statue.

Denkmäler aber dienen auch oft als Warnungszeichen. In Alaska wurde, in einen mächtigen Felsen, die Gestalt des berühmten und berüchtigten Goldgräbers Soapy Smith gemeißelt. Das Denkmal dient zur Warnung kommandierender Geschlechter, daß sie nicht so sein sollen, wie der Verewigte, der in seinem Leben zahlreiche Morde und andere Gewalttätigkeiten begangen hat.

Es klingt unglaublich, ist aber wahr. Oft erhalten auch Tiere, ja selbst tote Gegenstände, Denkmäler. Im Jahre 1930 berichteten amerikanische Blätter von einer Kuh, die seit ihres Lebens ungeheure Mengen Milch lieferte, so daß man nach ihrem Tode ihr in Seattle ein Denkmal setzte. Damals glaubte man, daß dies eine einzigartige Kuriosität sei. Aber ein amerikanisches Magazin veröffentlichte einmal eine Liste, aus der hervorging, daß es auch anderswo und nicht nur in Amerika solche kuriose Denkmäler gibt.

In einem Park von Liverpool ist zum Beispiel ein gescheiter Esel verewigt. Warum der Esel so gescheit war, daß er unsterblich werden mußte, verrät die Denkmalaufschrift allerdings nicht.

In Nanaimo, auf der Insel Vancouver, steht auf dem Platze, wo zum erstenmal Kohle gefunden wurde, ein riesengroßer Granitstein, der von den Inselbewohnern das „Denkmal der Kohle“ genannt wird.

Das berühmte Tierdenkmal ließ Byron seinem Neufundländer Bootwain aufstellen. Auf der Statue sind folgende Worte zu lesen: „Hier ruht der Leichnam jenes Hundes, der schön war ohne Eitelkeit, stark ohne trotz zu sein und mutig ohne Wildheit. Er besaß alle Tugenden der Menschen ohne ihre Fehler.“

Liebe durch Puderquaste

Brautwerbung — einmal anders — Im Süden haben die Frauen das Wort

In einigen Orten Italiens wird noch bis zum heutigen Tag die Eheschließung durch eine Art Versteckspiel eingeleitet. In Vacchi zum Beispiel begehen sich an dem Tage, an welchem die Trauung stattfinden soll, alle Verwandte des Bräutigams zu der Wohnung der Braut. Hier wird in der ganzen Nachbarschaft Umfrage gehalten, ob sie in der Gegend nicht ein verirrtes Schaf gesehen haben. Die Nachbarn und die Angehörigen der Braut verneinen die Frage, worauf die Bräutigamspartei wild zu suchen beginnt. Zuletzt erscheinen sie alle an der fest verschlossenen und versperrten Tür des Hauses, in dem die Braut wohnt, und drohen, die Tür einzuschlagen, wenn man ihnen nicht die Wahrheit sagen würde, denn glaubwürdige Personen hätten ihnen die feste Zusicherung gegeben, daß das verirrte Schaf sich gerade in dieses Haus geflüchtet habe. Von den Fenstern aus wird lebhaft über die Frage diskutiert und protestiert, bis der Bräutigam schließlich eine Leiter gefunden hat, durch ein Fenster eingestiegen ist und die Haustür von innen geöffnet hat. Nun stürzt die ganze Verwandtschaft schreiend und weternd in die Räume, und natürlich findet der Bräutigam das verirrte Schaflein, das er jetzt bei der Hand nimmt, in die Küche führt, wo schon der gedeckte Tisch wartet, nachdem noch ein allgemeiner Küchentanz vorausgegangen ist.

Anders ist es in Sardinien. In den abseits von den Hauptstraßen gelegenen Ortschaften Sardinens ist es Brauch, daß der Hirte, der einem Mädchen die Liebe erklären will, sich bei Festlichkeiten oder sonstigen passenden Gelegenheiten in die Nähe der Auserwählten setzt und ihr kleine Steinchen wirft. Wirft sie zurück, so heißt das, daß der Werber ihr nicht ganz unangenehm sei. Aber noch ist der Weg weit bis zur Hochzeit. Durch Vermitt-

lung seiner Eltern oder eines Freundes bittet er um die Hand des Mädchens. Ist sie gegeben, so begibt sich der Bräutigam hoch zu Ross zum Hause der Braut. Durch Flintenschüsse gibt er sein Erscheinen kund, und die „Gegenpartei“ beantwortet den Gruß in der gleichen Weise. Dann stellen sich die Männer in langer Reihe vor dem Hause auf, und aus dem Bräutigamszug löst sich nun der Freier, um den Heiratsantrag zu wiederholen. Ein anderer Mann antwortet für die Verwandten der Braut, und es entspinnt sich ein dramatischer Dialog. Nach langem Hin und Her erscheint das junge Mädchen und beendet die Werbeszene, indem sie sich von dem Bräutigam küssen läßt.

Puderquasten und Liebeslampen kennt man in Spanien und Montenegro bei Brautwerbungen. Im südlichen Spanien schicken die berühmten „cigarreras“ dem Manne ihrer Wahl ihre Puderquaste. Erscheint der Erwählte bei dem nächsten Stiergefecht mit der Quaste am Hut, so gilt das als Liebesgeständnis, und bald werden viele zärtliche Pfänder ausgetauscht.

Auch in Montenegro ergreifen die Frauen die Initiative. Sobald ein junges Mädchen seine Brautausstattung fertiggestellt hat, stellt es die „Liebeslampe“ ans Fenster. Mittels eines Spiegels lenkt es dann den Widerschein der Lampe zu der Wohnung des Geliebten, der nun weiß, wer in der Nacht an ihn denkt.

Die andalusische Bäuerin schickt dem, der ihr Herz berungen hat, einen Kürbiskuchen. Wenn er ihn ißt, hat er nichts gegen die Verlobung einzuwenden, andernfalls muß das junge Mädchen seine kulinarischen Lockungen anderswo erproben, und viele Kürbiskuchen führen auch zum Ziel.

Kurzgeschichten - ganz kurz

Zwei ältere Damen. Der fremde Herr.

Ort: eine Abendgesellschaft.
Die beiden Damen gehen auf den Herrn zu.
„Säßen Sie gestern im Beethovenkonzert nicht vor uns?“

„Verwenden Sie gern Palmin zum Kochen?“ fragte der Herr.

„Ja.“
„Geben Sie etwas Meerrettich zum Fischsüd?“

„Gewiß.“
„Hat Ihr Gatte Ihnen von seiner letzten Reise nichts als seine zerrissenen Strümpfe mitgebracht?“

„Ja.“
„Und haben Sie bei der Breuche ein entzückendes, ganz reizendes und dabei spottbiliges Nachthemd im Fenster gesehen?“

„Ja.“
Da nickte der fremde Herr und sagte:
„Dann habe ich gestern im Konzert vor Ihnen gegessen, meine Damen.“

Der Tote. Die trauernden Hinterbliebenen.

Ort: Irgendwo in Schottland.

„Erster, zweiter oder dritter Klasse?“

„Dritter Klasse selbstverständlich.“

„Das wird trotzdem ein teurer Spaß!“

„Es gibt noch eine vierte Bestattungsklasse.“

„Wie das?“

„Ohne Droschken. Wir gehen alle zu Fuß hinter dem Leichenwagen her.“

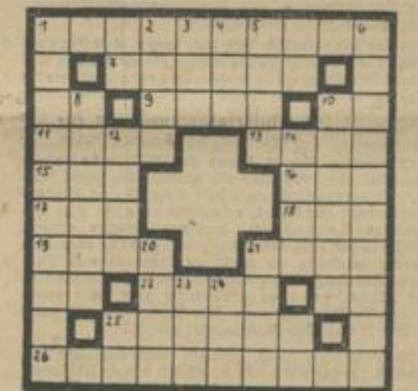
Da schlug der Tote die Augen auf und sagte sanft:

„Laßt nur, Kinder! Ich laufe auch!“

Spitzer Stift, klarer Kopf!

Waagrecht: 1. Naturschönheitswürdigkeit, 7. Rinne, Abzugsgraben, 9. Fremdwort für: Rechnung, 11. Walfischprodukt, 13. Staat der USA, 15. Schwur, 16. selten, 17. rot (englisch), 18. Schweizer Kanton, 19. Gangart, 21. Stadt in Südfrankreich, 22. Werk, Musikstück (Fremdwort), 25. weibliche Haustiere, 26. Verbeugungen, Ehrfurchtsweisungen.

Senkrecht: 1. Stadt im Kanton Zürich, 2. Wahrnehmungsfähigkeit, 3. ich (lateinisch), 4. Farbe, 5. schwach bewegt, unscharf, 6. Teil Frankreichs, 8. dreireihiges Ruderschiff im Altertum, 10. Bewohner eines Ortes im Kanton Zug, 12. Nebenfluß des Po, 14. Täuschung, 20. Überbringer einer Nachricht, 21. altnordische Gottheiten, 23. rein, ungemischt, 24. weibliche Gestalt der Nibelungensage.



So ist's richtig!

Waagrecht: 1. Wasserfall, 7. Rigole, 9. Note, 11. Tran, 13. Urah, 15. Eid, 16. rat, 17. rot, 18. Uff, 19. Traw, 21. Agen, 22. Opus, 25. Statu, 26. Heveranzzen.
Senkrecht: 1. Wintertur, 2. Sinn, 3. ego, 4. rot, 5. Bau, 6. Lothring, 8. Triere, 10. Bag, 11. Walfisch, 13. Walfisch, 15. Schwur, 16. selten, 17. rot, 18. Uff, 19. Traw, 21. Agen, 22. Opus, 25. Statu, 26. Heveranzzen.

Potts verwandelt. Er hatte noch fünfundzwanzig Dollar in der Tasche. Er wusch sich mit kaltem Wasser vom Kopf bis zu den Zehen, und reinigte sich die Fingernägel mit einem Eckchen Karton, das er von einem Kalender an der Wand des Hotelzimmers abgerissen hatte. Er büstete seine Kleider und stellte mit Freude fest, daß sie noch ganz ansehnlich waren, trotz der vielen Nächte, die er im Freien verbracht hatte. Nach einem riesigen Frühstück trat Potts auf die Straße und erstand in einem Laden einen Kragen und eine Krawatte, die er sich eilig umband. In einem Tabakladen kaufte er sich eine Zigarre. Seit vielen Wochen war ihm die Welt nicht mehr so herrlich erschienen und er beschleunigte seine Schritte und betrat das Gebäude der Vulcan Company.

Mr. Henry Vulcan, Mr. Snyder und ein paar Kameramänner warteten bereits auf ihn. Ein Auto brachte die Gruppe zu dem Victoria Building, das sich neben dem Fluß wie ein emporgestreckter Finger erhob. Potts betrachtete den schlanken Turm und seine recht grauenerregende Höhe, und ein Schauer lief ihm über den Rücken.

„Mein Gott“, murmelte er vor sich hin, „ich glaube...“

Sie stiegen endlose Stufen hinan und landeten auf einer kleinen Terrasse in schwindelnder Höhe. Unter ihnen lag die kleine Welt, so ausgedehnt war das Panorama zu ihren Füßen. James lehnte sich an das Gitter an und blickte herab. Er schauerte und erblaßte.

„Also, Mr. Potts“, sagte Mr. Vulcan, „das Netz ist ausgespannt und alles bereit. Wenn ich Los! rufe, springen Sie. Sie springen direkt in das Netz. Gefahr ist überhaupt keine dabei. Alles ist in einer Minute fertig.“ Dann schaute er noch einmal nach unten und rief: „Fertig?“

Bläß wie ein Leinwand Kletterte James Potts über die hohe Einfassung der Terrasse. Unten wurde der Aufnahmeapparat hin und her gerückt und das Objektiv entblößt. Mr. Vulcan blickte den Kameramann an, dieser nickte bejahend: „Los!“

James Potts zitterte vom Kopf bis zu den Füßen, griff sich an die Stirn, schloß die Augen, schwankte wie ein Rohr im Wind, öffnete die Augen wieder und kletterte über das Gitter der Terrasse zurück. „Es tut mir leid“, sagte er tonlos, „aber ich kann nicht hinunter-springen.“ — „Was heißt das?“

„Wirklich, es tut mir schrecklich leid, es schmerzt mich direkt“, murmelte er vor sich hin, „aber ich kann nicht, wenn ich wirklich könnte, würde ich springen. Es ist mir aber unmöglich, mein Mut ist weg, verschwunden, wie er gekommen. Das kommt vielleicht daher, daß ich gegessen und geschlafen habe und wieder wie ein anständiger Mensch mit einem Kragen herumlaufe. Ich setze wieder Hoffnung in das Leben! Ich habe leider einen Teil des Vorschusses ausgegeben, bereits verbraucht. Aber geben Sie mir zwei Tage Zeit, ich werde Ihnen das Geld zurückzahlen. Gestern war ich weit entfernt, daran zu denken, wieder einmal anständige Arbeit zu finden. Aber jetzt! Ich fühle mich wieder als Mensch, verstehen Sie das, Mr. Vulcan, was das heißt, wieder Mensch zu sein? Jede Schwierigkeit werde ich überwinden. Aber dort hinunter-springen, nein!“

Mit gesenkten Lidern drehte er sich um und ließ Mr. Vulcan und seine Begleiter stehen.

Als der Wutanfall des Filmgewaltigen sich gelegt hatte, verlangte er von Snyder eine Aufklärung.

„Ich hätte nie gedacht, daß ein bißchen Essen einen Menschen so verändern kann!“ rief Snyder außer sich.

„Aber wo zum Teufel haben Sie denn diesen elenden Feigling aufgebaldet?“ fragte Vulcan hochrot vor Zorn.

Snyder lächelte ein wenig, ganz unmerklich, und dann sagte er wie in Gedanken. „Ja, wo habe ich ihn aufgebaldet. Auf der Spitze des Victoria Buildings. Hier oben. Und jenseits des Gitters. Er war seit langer Zeit arbeitslos, hatte kein Geld, nichts zu essen und wollte sich eben hinunterstürzen...“

Für manchen gab's eine „Packung“...

Sport

Südliga ohne peinliche Seitensprünge / Werner Haas nach Sturz in Bern nur Sechster!

Spitzentrio: „Club“, VfB und Offenbach

1. FC Nürnberg schlug seinen „Angstgegner“ Kickers Stuttgart ebenso schwer auf's Haupt wie der VfB Stuttgart die Münchner „Bayern“ / Viktoria Aschaffenburg und BC Augsburg feierten einzige Auswärtssiege / In der 2. Liga Süd führt Schwaben Augsburg mit 4:0 Punkten / Sensation im Norden: Holstein Kiel unterlag zu Hause Hannover 96 mit 6:1 Toren!

Dieses war der erste Steeich!

KSC Mühlburg/Phönix — SpVgg Fürth 3:0

Im ersten Heimspiel gegen die in Karlsruhe immer gern gesehene SpVgg Fürth holte sich der KSC bereits am Samstag vor 15 000 zufriedenen Zuschauern erwartungsgemäß einen sicheren 3:0-Sieg, der bei einigem Glück sogar noch etwas deutlicher hätte ausfallen können. Dabei waren die Gäste im Feldspiel durchaus nicht schlecht, aber im Angriff übertrieben sie das engmaschige Kurzpaßspiel. Mit dieser Spielweise — zwar schön, aber erfolglos — war jedoch bei der entschlossenen darwischenfahrenden KSC-Abwehr diesmal kein „Blumentopf“ zu gewinnen, so daß die Fürther, erstmals seit 1947, ohne einen einzigen Treffer die Heimreise antreten mußten.

KSC: R. Fischer; Schäfer, Roth; Sommerlatt, M. Fischer, Dannenmeier; Rastetter, Rau, Kunkel, Beck, Strittmatter.

Fürth: Geßler; Froeh, Erhardt; May, Vorläufer, Göttinger; Hofmann, Bauer, Brenzke, Appis, Pichel.

Am verdienten Erfolg der Gastgeber gibt es nichts zu deuteln; was sich bereits in München andeutete, bestätigte nun auch der erste Kampf auf heimischem Boden. Mit dem KSC ist auch in dieser Saison wieder ernsthaft zu rechnen, obwohl die Elf zu den wenigen Oberligamannschaften der Bundesrepublik gehört (nur vier von 64), die bisher ohne Neuerwerbungen angetreten sind. Trainer Patek scheint auf dem richtigen Wege zu sein, aus einem Stamm guter Einzelspieler eine schlagkräftige Mannschaft zu formen, die mit ruhigem Gewissen auch den kommenden Aufgaben entgegengehen kann. Noch ist nicht alles hundertprozentig, aber wir glauben, daß die Geschlossenheit und Bindung der Mannschaft gegenüber dem Vorjahr doch größer geworden ist. Auch die frühere Schwächen in der Hintermannschaft traten nicht mehr so in Erscheinung.

In der Einzelkritik läßt sich sagen, daß Torwart Rudi Fischer nur mit einigen Fernschüssen auf ernste Proben gestellt wurde. Der sehr verbesserte Schäfer übertrug diesmal seinen Nebenmann Roth. Wenn der Fürther Angriff erfolglos blieb, so ist dies ein Verdienst der prächtig zerstörenden Lauferreihe, von der sich Sommerlatt besonders auszeichnete. Bester Mann des KSC war jedoch Halbtürmer Beck, der ein glänzendes Spiel hinlegte. Unermüdlich zwischen Angriff und Hintermannschaft pendelnd, erledigte er nicht nur ein enormes Laufpensum, sondern bewies erneut seine großen spielerischen Qualitäten. Er zerstörte hinten, kurbelte im nächsten Moment mit Vorlagen den Angriff an und war auch als Torschütze zur Stelle, wenn es notwendig war, wie seine beiden Treffer bewiesen. Ein Mann, der sich ganz in den Dienst der Mannschaft stellte!

Wirkungsvoll auch Kunkel und Strittmatter, obwohl gerade sie beim Abschluß vieler Aktionen vom Pech verfolgt waren. Der Flügel Rau-Rastetter hatte es gegen die Säulen der Fürther Abwehr, die Ersatzleute der Nationalelf von Oslo, Göttinger und Erhardt, am schwersten. Insgesamt präsentierten sich die Karlsruher, die kaum einen schwachen Punkt aufwiesen, in guter Form, und man darf hoffen, daß mit schnellem Abspiel und Stellungsspielen auch der Angstgegner Schweinfurt am Sonntag ausgeschaltet werden kann.

Schade schießt sich ein!

1. FC Nürnberg — Kickers Stuttgart 4:0

Der 1. FC Nürnberg behielt gegen seinen „Angstgegner“ Kickers Stuttgart sicherer als erwartet mit 4:0 (3:0) die Oberhand. Dem Club glückte die Ueberrumpfung des Gegners. Nach 15 Minuten ließ es durch Tore von Schade, Morlock und Herbolzheimer 3:0. Die Kickers erzwangen dann verteiltes Spiel. Trotzdem wirkte der weiträumig kombinierende Nürnberger Sturm, in dem sich die Neuerwerbungen Schade und Schiffer glänzend bewährten, stets gefährlicher. Schade erhöhte nach prächtiger Vorarbeit Morlocks auf 4:0.

Kickers Offenbach — FSV Frankfurt 3:2

Die Offenbacher Kickers waren froh, daß sie gegen den FSV Frankfurt nach einer klaren 3:0-Pausenführung noch einen knappen 3:2-Sieg retten konnten. In der ersten Halbzeit gaben die Kickers gegen die in der Abwehr schwachen Frankfurter den Ton an. Der FSV-Stopper Schwarz stand gegen Preißendörfer vor einer schweren Aufgabe. Die Halbzeitführung war trotz einiger guler Angriffe des FSV-Sturms für Offenbach verdient. In der zweiten Halbzeit kam Preißendörfer nicht recht zum Zuge, da ihn Niebel gut bewachte. Die Frankfurter holten zwei Tore auf und gefährdeten zum Schluß erstlich den knappen Vorsprung der Kickers. Für Offenbach waren Preißendörfer und Krauß erfolgreich. Für Frankfurt schossen Kraus und Herrmann die Tore.

VfB Stuttgart — Bayern München 4:0

Selbst der von den „Bayern“ aufgebaute Riegel nützte ihnen beim glänzend aufgelegten VfB Stuttgart nichts, der 4:0 gewann. Der Ex-Mannheimer Frank als zurückgezogener Halbtürmer und Verteidiger Bauer stemmten sich verzweifelt den Stuttgarter Angriffen entgegen. Adam im Tor war schwach, er konnte fast keinen Ball fest aufnehmen und imponierte nur mit Faustparaden. So hatte er mehrmals Glück, daß es bis zur Halbzeit noch 1:0 blieb. Nach dem Wechsel, als der VfB 2:0 führte, gaben die Münchener vorübergehend ihre Riegeltechnik auf und waren auch einige Male gefährlich.

Zuschauer: 15 000. Tore: 26. Min. Baitinger 1:0, 47. Min. Baitinger 2:0, 75. Min. Blessing 3:0, 77. Min. Hinterstocker 4:0.

Die Gäste haben, wie in all den Jahren zuvor, nicht enttäuscht, aber alle Schönspielerei nutzt nichts, wenn der Angriff keine Tore erzielt. Nach dem Abgang von Schade fehlt vorn ein Vollstrecker. Auch Trainer Hahnemanns Rezept, den Brecher Hofmann in die Mitte und Brenzke nach außen zu nehmen, erwies sich nicht als geeignetes Mittel, um die Deckung des KSC aufzubrechen. Zudem wurden die Halbtürmer von den KSC-Seitenläufern ausgeschaltet, und kam der ehemalige Singener Pichel an Schäfer nicht vorbei. Am meisten Eindruck machten die beiden Oslo-Fahrer, Göttinger und Erhardt, die unermüdlich in Abwehr und Aufbau waren. Stopper Vorläufer konnte Kunkel in der zweiten Spielhälfte nicht mehr halten, während der neue Tormann Geisler an den Treffern schuldlos war.

Fürth im Strafraum harmlos

Fürth hatte einen brillanten Start, doch am Strafraum sind die Gäste am Ende ihrer Kunst. Gestützt auf eine sichere Deckung kommt auch die blaue Fünferreihe langsam ins Spiel, wobei die KSC-Angriffe gleich viel gefährlicher sind. In der 10. Minute bejubeln die Karlsruher Zuschauer das erste Tor. Kunkel hat sich links fein durchgespielt, sankt fast von der Torlinie zur Mitte, wo Beck den Ball mit dem Kopf in die äußere Torecke dreht. Wenig später vergibt Strittmatter durch mangelnde Schußkonzentration das 2:0. Einen Freistoß, von Hofmann klug an der Abwehrmauer vorbeigezogen, holt sich Fischer im Wurf. Kunkel und Rau nutzen weitere Torchancen nicht. Die allerbeste Gelegenheit versummt Strittmatter, als er nach Vorläufers Rastetter frei vor dem Tor steht, aber das Kunststück fertigbringt, danebenzuschließen.

Auch nach dem Wechsel liegt der KSC, obwohl gegen Wind und Sonne spielend, mehr im Angriff, aber Strittmatter schießt wiederholt erbärmlich schlecht, und auch Kunkel hat mit seinen Schüssen die oft knapp am Kasten vorbeiziehen, kein Glück. Zwingende Chancen haben die Fürther mit ihrem altmodischen Querpaßspiel auf der anderen Seite nicht.

Als Beck in der 61. Minute nach einer Ecke den Ball blitzschnell an dem in der Sicht behinderten Torwart vorbei ins Netz jagt — Rastetter hatte geschickte Vorarbeit geleistet — erlähmt die Widerstandskraft der Kleeblätter. Der konditionstärkere KSC steuert nun einem sicheren Sieg entgegen. Kunkel erhöht in der 72. Minute auf 3:0, nachdem er elegant drei Gegner und zuletzt auch den Tormann umspielt. Weitere Erfolge des KSC liegen in der Luft, aber Rau und Kunkel verfehlen, und Erhardt rettet einmal auf der Torlinie. Das 4:0 vergibt dann Roth, der einen Strafstoß nach Foulspiel von Göttinger an Kunkel zur Enttäuschung des KSC-Anhanges neben das Tor setzt. Schiedsrichter Groß (Frankfurt) hatte bei dem fairen Spiel beider Mannschaften kein schweres Amt.



Das 4:0-Tore wurde am Samstag die SpVgg Fürth beim KSC Mühlburg-Phönix überfahren. Dabei war die Gästezeit noch gut weggekommen. Unser Foto hält eine Szene vor dem Fürther Kasten fest. Fürth Torhüter schnappt sich den Ball vor Beck; links Strittmatter und Rastetter. (Foto Gayer)



Friedel Schirmer vom TK Hannover wurde am Wochenende in Balingen deutscher Zehnkampftmeister. Unser Bild zeigt Schirmer beim Hochsprung, wobei er 1,10 m erreichte. (dpa-Bü)

Haben Sie so getippt?

Totospiele des West-Südblocks Nr. 4

1. Bayer Leverkusen — 1. FC Köln	3:3	0
2. 1. FC Nürnberg — Stuttgart, Kiek.	4:0	1
3. Meidericher SV — Rotweiß Essen	1:4	2
4. Kick. Offenbach — FSV Frankfurt	3:2	1
5. VfL Bochum — Bor. Dortmund	1:3	2
6. VfR Mannheim — Schweinfurt 05	2:0	1
7. Bor. M.-Gladbach — Schalke 04	0:1	2
8. Mainz 05 — Phönix Ludwigshafen	1:1	0
9. Jahn Regensburg — BC Augsburg	1:2	2
10. Schw.-Weiß Essen — Pr. Münster	1:1	0
11. Eintr. Braunschw. — Werd. Bremen	3:1	1
12. Alem. Aachen — Fort. Düsseldorf	2:1	1
13. Tura L'hafen — VfR Kaiserslaut.	2:1	1
14. KSV Hess. Kassel — V. Aschaffbg.	1:2	2

West-Süd-Toto: 0 1 2 1 2 1 2 0 2 0 1 1 1 2

Nord-Süd-Toto: 1 2 1 1 0 2 2 2 1 2 2 1 1 0

200 000-Dollar-Angebot für Marciano — ten-Hoff-Kampf

Die amerikanischen Boxpromoter Gilzenberg und Cullinan haben dem Sieger des Kampfes Rocky Marciano gegen Roland la Starza im September eine Garantiersumme von 200 000 Dollar für einen Kampf gegen Hein ten Hoff angeboten. Der Kampf ten Hoff gegen Marciano oder gegen la Starza würde in Atlantic City (New Jersey) stattfinden. Als Termin ist der Monat November vorgesehen.

Gilzenberg gab bekannt, daß er entsprechende telegraphische Angebote am Freitag absandte. Eine Antwort liege bisher weder von Marciano noch von la Starza vor.

Ten Hoff trifft am 24. August in Newark (New Jersey) auf den farbigen Schwergewichtler Jimmy Rouse, den die Amerikaner „Tanzenstein“ nennen.

Bayern 07 Nürnberg deutscher Wasserballmeister 1953

In einem dramatischen Spiel gelang es dem süddeutschen Titelträger Bayern 07 Nürnberg den vorjährigen deutschen Meister Duisburg 98 4:3 (2:1) niederzurufen und sich damit zum erstenmal den Titel eines deutschen Wasserballmeisters zu sichern. Der Sieg der Nürnberger war vollauf verdient. Die Mannschaft hat sich während des Duisburger Turniers als die beständigste erwiesen.

Georg Stoltze gewann die 204 km lange 2. Etappe der Sowjetzonen-Randrundfahrt von Greifswald nach Schwerin in 5:58:55 Stunden. Unter den 130 Fahrern landeten die westdeutschen Teilnehmer Loy (Fürth) und Mikat an 19. und 20. Stelle.

Im Spiegel der Zahlen

1. Liga Süd:

KSC Mühlburg-Phönix — SpVgg Fürth	2:0	0	0	7:0	4:0	
Kickers Offenbach — FSV Frankfurt	3:2	0	0	7:2	4:0	
VfR Mannheim — M. Schweinfurt	2:0	0	0	5:3	4:0	
Eintracht Frankfurt — SV Waldhof	2:1	0	0	6:1	4:0	
VfB Stuttgart — Bayern München	4:0	0	0	6:3	4:0	
1. FC Nürnberg — Stuttgarter Kickers	4:0	0	0	6:3	3:1	
Hessen Kassel — Viktoria Aschaffenburg	1:2	0	0	6:3	3:1	
Jahn Regensburg — BC Augsburg	1:2	0	0	6:3	3:1	
1. FC Nürnberg	2	2	0	0	7:0	4:0
VfB Stuttgart	2	2	0	0	7:2	4:0
Kickers Offenbach	2	2	0	0	5:3	4:0
KSC Mühlburg-Phönix	2	1	0	0	6:3	3:1
Eintracht Frankfurt	2	1	0	0	6:3	3:1
Viktoria Aschaffenburg	2	1	0	0	6:3	3:1
SV Waldhof	2	1	0	0	4:4	2:2
VfR Mannheim	2	1	0	0	2:3	2:2
Stuttgarter Kickers	2	1	0	0	1:4	2:2
SpVgg Fürth	2	1	0	0	1:3	2:2
BC Augsburg	2	1	0	0	1:4	2:2
Bayern München	2	0	0	0	1:3	1:3
FSV Frankfurt	2	0	0	0	2:4	0:4
Schweinfurt 05	2	0	0	0	2:4	0:4
KSV Hessen Kassel	2	0	0	0	2:15	0:4
Jahn Regensburg	2	0	0	0	2:17	0:4

2. Liga Süd:

Hannau 93 — Wacker München	3:0	0	0	0	0	
Singen 04 — 1. FC Bamberg	6:0	0	0	0	0	
Bayern Hof — Karlsruher FV	2:1	0	0	0	0	
Schwaben Augsburg — ASV Cham	3:0	0	0	0	0	
ASV Durlach — Freiburger FC	2:2	0	0	0	0	
186 München — 1. FC Pforsheim	3:0	0	0	0	0	
TSV Straubing — SSV Reutlingen	0:0	0	0	0	0	
SV Wiesbaden — Union Bödingen	1:0	0	0	0	0	
98 Darmstadt — TSG Ulm 46	2:0	0	0	0	0	
Schwaben Augsburg	2	2	0	0	8:0	4:0
SV Darmstadt 98	2	2	0	0	5:0	4:0
Bayern Hof	2	2	0	0	1:7	4:2
186 München	2	1	0	0	6:3	3:1
FC Hanau 93	2	1	0	0	5:2	3:1
SSV Reutlingen	2	1	1	0	5:7	3:0
Freiburger FC	2	0	2	0	5:3	2:2
1. FC Pforsheim	2	1	0	0	1:4	2:2
Singen 04	2	0	2	0	3:3	2:2
SV Wiesbaden	2	1	0	0	1:3	2:2
TSG Ulm 46	2	1	0	0	1:3	2:2
Wacker München	2	1	0	0	1:13	2:2
Karlsruher FV	2	0	1	0	4:5	1:3
ASV Durlach	2	0	1	0	1:4	2:2
ASV Cham	2	0	1	0	1:5	1:3
TSV Straubing	2	0	1	0	1:4	1:3
1. FC Bamberg	2	0	1	0	1:5	1:3
Union Bödingen	2	0	0	0	3:0	0:4

1. Liga Südwest:

1. FC Kaiserslautern — ASV Landau	4:1	0	0	0	0	
Tura Ludwigshafen — VfR Kaiserslautern	2:1	0	0	0	0	
FSV Mainz 05 — Phönix Ludwigshafen	1:1	0	0	0	0	
Wormatia Worms — Saar 05 Saarbrücken	2:1	0	0	0	0	
TuS Neuenhof — FV Speyer	3:0	0	0	0	0	
Borussia Neunkirchen — Eintracht Trier	5:1	0	0	0	0	
1. FC Saarbrücken — VfR Kirm	2:1	0	0	0	0	
Borussia Neunkirchen	2	2	0	0	8:0	4:0
FK Pirmasens	2	2	0	0	4:2	0:0
Wormatia Worms	2	2	0	0	6:0	4:2
VfR Kaiserslautern	2	1	0	0	6:2	3:2
TuS Neuenhof	2	1	0	0	3:1	2:2
VfR Frankenthal	2	1	0	0	4:4	3:2
1. FC Kaiserslautern	2	1	0	0	6:5	3:2
Saar 05 Saarbrücken	2	1	0	0	2:5	2:2
Tura Ludwigshafen	2	0	0	0	4:4	2:2
VfR Kirm	2	0	0	0	4:4	2:2
Eintracht Trier	2	0	0	0	1:3	2:2
1. FC Saarbrücken	2	0	0	0	2:0	2:2
ASV Landau	2	0	0	0	0:7	2:4
Phönix Ludwigshafen	2	0	0	0	1:5	1:3
Mainz 05	2	0	0	0	1:2	1:3
FV Speyer	2	0	0	0	2:5	0:4

2. Liga Südwest:

SC Altkessel — ASV Hochfeld	2:0	0	0	0	0
Hassia Bingen — SpFr. Saarbrücken	2:1	0	0	0	0
TSG Zweibrücken — SpFr. Herdorf	3:2	0	0	0	0
1. FC Idar — FV Engers	1:2	0	0	0	0
SG Kreuznach — SG Pirmasens	3:1	0	0	0	0
SC Neuhahr — BSC Opatz	4:0	0	0	0	0
VfL Neuwied — SC Hühnerfeld	4:2	0	0	0	0
ASC Dudweiler — SpVgg Andernach	5:0	0	0	0	0

1. Liga West:

Meidericher SV — Rotweiß Essen	1:4	0	0	0	0	
Schwarzweiß Essen — Preußen Münster	1:1	0	0	0	0	
Bayer Leverkusen — 1. FC Köln	3:0	0	0	0	0	
STV Horst Emscher — Rheyder SV	2:3	0	0	0	0	
Alemannia Aachen — Fortuna Düsseldorf	2:1	0	0	0	0	
Borussia Mönchengladbach — Schalke 04	0:1	0	0	0	0	
VfL Bochum — Borussia Dortmund	1:3	0	0	0	0	
Preußen Delbrück — SV Sodingen	0:1	0	0	0	0	
Rotweiß Essen	2	2	0	0	8:2	4:0
SV Sodingen	2	2	0	0	3:0	4:0
Schalke 04	2	2	0	0	2:0	4:0
1. FC Köln	2	1	0	0	7:0	3:1
Preußen Münster	2	1	0	0	8:1	3:1
Rheydter SV	2	1	0	0	5:4	3:1
Alemannia Aachen	2	1	0	0	4:0	3:1
Borussia Dortmund	2	1	0	0	3:1	3:1
Fortuna Düsseldorf	2	1	0	0	4:3	2:2
Schwarzweiß Essen	2	0	1	0	1:3	1:3
Meidericher SV	2	0	1	0	1:4	1:3
Bayer Leverkusen	2	0	1	0	1:5	1:3
Borussia M.-Gladbach	2	0	0	0	2:1	0:4
VfL Bochum	2	0	0	0	2:1	0:4
Preußen Delbrück	2	0	0	0	2:1	0:4
STV Horst Emscher	2	0	0	0	2:0	0:4

1. Liga Nord:

Altona 93 — Harburger TB	2:1	0	0	0	0	
Hamburger SV — Göttingen 05	1:2	0	0	0	0	
Holstein Kiel — Hannover 96	1:6	0	0	0	0	
Eintracht Braunschweig — Werder Bremen	3:1	0	0	0	0	
Eimsbütteler Tvb. — Bremer SV	3:2	0	0	0	0	
Bremerhaven 93 — VfB Lübeck	1:2	0	0	0	0	
VfL Osnabrück — FC St. Pauli	1:1	0	0	0	0	
Arminia Hannover — Viktoria Hamburg	1:1	0	0	0	0	
Hannover 96	2	2	0	0	7:1	4:0
Eintracht Braunschweig	2	2	0	0	4:1	4:0
Tvb. Eimsbüttel	2	2	0	0	3:2	4:0
FC St. Pauli	2	1	0	0	7:1	3:1
Arminia Hannover	2	1	0	0	5:1	3:1
Werder Bremen	2	1	0	0	7:5	3:2
Bremer SV	2	1	0	0	1:3	3:2
Hamburger SV	2	1	0	0	1:5	3:2
Altona 93	2	1	0	0	1:7	2:2
VfB Lübeck	2	1	0	0	1:3	2:2
Viktoria Hamburg	2	0	1	0	2:0	1:3
Holstein Kiel	2	0	1	0	1:3	1:3
VfL Osnabrück	2	0	1	0	1:2	1:3
Göttingen 05	2	0	1	0	4:0	1:3
Harburger TB	2	0	0	0	2:1	0:4
Bremerhaven 93						

Deutsche Mehrkampfmeister

Friedel Schirmer und Maria Sander

Bei den deutschen Mehrkampf- und Juniorenmeisterschaften in Balingen holte sich am Sonntag in Abwesenheit des Titelverteidigers Sepp Hipp Friedel Schirmer vom TC Hannover mit 6656 Punkten die Meisterswürde im Zehnkampf. Bei den Frauen verteidigte Maria Sander-Domagalla ihren Titel mit 3722 Punkten erfolgreich.

Frauen-Fünfkampf: 1. Maria Sander-Domagalla, Dinslaken, 3722 P. Kugel 11,51. Hoch 1,50 m, 200 m 25,5, 80-m-Hürden 11,6, Weitsprung 6,49 m, 2. Lorberg, TC Hannover, 3516 Punkte. 3. Hagedorn, Düsseldorf, 3509.

Zehnkampf, Männer: 1. Schirmer, TC Hannover, 6656 Pkt. 2. Biffart, Neustadt, 5463. 3. Kramer, Einheit Nordost Berlin, 5444 Punkte.

Deutsche Erfolge in Edinburgh

Bei den leichtathletischen Weltmeisterschaften in Edinburgh konnten Hans Geister (Krefeld) und Werner Lueg (Gevelsberg) gegen internationale Klasse zu bemerkenswerten Erfolgen kommen. Der Gevelsberger gewann die 800 Yards in 1:54,2 Minuten vor Grogan und Seaman (beide England). In 48,7 Sekunden wurde Geister sicherer Sieger gegen K. L. Smith (England) und S. Steger (Schweiz).

Ungarn

wünscht Olympische Spiele 1960

In Budapest wurde vor 20 000 Zuschauern das neue Groß-Stadion eingeweiht. In Anwesenheit des amerikanischen Präsidenten des IOC, Avery Brundage, sprachen die Ungarn den Wunsch aus, in diesem Stadion 1960 die Olympischen Spiele durchführen zu können. Das neue Stadion besitzt 57 000 Sitz- und 23 000 Stehplätze.

Zur Eröffnung gab es ein Fußballspiel der Landesmeister von Ungarn und der Sowjetunion. Hoved Budapest siegte dabei gegen Spartak Moskau mit 3:1 (0:1).

Gordien fast an der 60-Meter-Grenze!

Der 36 Jahre alte Amerikaner Fortune Gordien erreichte am Samstag in Pasadena mit einem Diskuswurf von 59,32 m beinahe die sagenhafte 60-m-Grenze. Er verbesserte damit seinen eigenen Weltrekord, den er am 11. Juli ebenfalls in Pasadena, Kalifornien, mit 58,10 m aufgestellt hatte.

Auch an die Konstrukteure hat man gedacht!

Sonderpokale für das 1000-Kilometer-Rennen des ADAC am Nürburgring

Außer einer ganzen Anzahl von erheblichen Geldpreisen, die in ihrer Gesamtsumme annähernd 90 000 DM erreichen, hat der ADAC für das I. Internationale 1000-Kilometer-Rennen auf dem Nürburgring am 30. August 1953 folgende Pokale ausgeschrieben:

1. Pokal der Nationen. Die Sportkommission der Nation, deren drei Bewerber auf den besten Plätzen im Gesamtklassement das Rennen be-

NSU bereits Weltmeister in der Marken-Wertung

Haas flog in die Strohballen, Fazit: 6. Platz

Der Ire Reg Armstrong auf NSU feiert überlegen Klassensieg in Bern

Bei den Weltmeisterschaftsrennen im Berner Bremgartenwald erfüllten sich die großen Hoffnungen der deutschen Motorsportgemeinde noch nicht, daß sich Werner Haas in der Viertelliter-Klasse den Titel eines Motorrad-Weltmeisters sichern werde. Haas stürzte und löbte dabei so kostbare Zeit ein, daß er trotz schärfster Verfolgungsfahrt nurmehr den 6. Platz belegen konnte und somit wenigstens einen Punkt für die Wertung rettete.

Aber der Grand Prix der Schweiz wurde trotz des Mißgeschicks von Werner Haas zu einem neuerlichen Triumph für die deutsche Firma NSU. Der Ire Armstrong, der bereits in Belfast die NSU-Rennmax zum Siege steuerte, gewann in Bern überlegen auf NSU vor drei Guzzifahrern, so daß in der Markenwertung die Weltmeisterschaft an NSU fiel. In diesem Wettbewerb wird jeweils der beste Platz einer Marke gewertet. Mit zwei Siegen von Werner Haas in Assen und Schotten und zwei Siegen von Armstrong in Belfast und Bern können die NSU's (32 Punkte insgesamt) von den Guzzis nicht mehr übertroffen werden.

Haas 29, Anderson 22, Armstrong 20 Punkte. Im Klassement der Fahrer ist in der Viertelliterklasse das Rennen noch völlig offen. Für die Weltmeisterschaftswertung sind zwar insgesamt sieben Läufe ausgeschrieben, aber jeweils nur die vier besten Plätze eines jeden Fahrers werden gewertet. Für Haas sind dies zwei erste und zwei zweite Plätze, Anderson-Guzzi hat bei insgesamt 22 Punkten einen ersten Platz und zwei

zweite Plätze, während Armstrong bei insgesamt 20 Punkten noch besser liegt als sein Landsmann, denn Armstrong hat zwei Siege und einen zweiten Platz aufzuweisen.

Haas winkelte zu stell

Der Rundkurs im Bremgartenwald von Bern von über insgesamt 7,280 Kilometer ist als mittelschwer bekannt. Aber die Strecke hat ihre Tücken und schon mancher Fahrer mußte hier seine Hoffnungen begraben. In der Viertelliterklasse mußten 18 Runden = 131,040 Kilometer zurückgelegt werden.

23 Fahrer nahmen am Samstagmittag den Kampf um die Weltmeisterschaftspunkte auf, wobei Lorenzetti-Guzzi, Haas-NSU, Anderson-Guzzi, Armstrong-NSU und Daiker-NSU in der ersten Startreihe standen. Aber wie ein Blitz stieß aus der zweiten Reihe sofort Siegfried Wünsche auf seiner DKW an die Spitze des Feldes vor den NSU-Fahrern Armstrong und Haas, denen Montanari und Anderson (beide Guzzi) dichtauf folgten. Während Wünsche bald an die Boxen mußte um eine kleine Störung zu beheben, entspann sich in der Spitzengruppe eine wilde Hetzjagd.

In der vierten Runde versuchte Haas die vor ihm legenden Guzzifahrer zu überholen. Dabei winkelte er seine Maschine zu stark herunter, rutschte weg und stürzte, wobei er in die schützenden Strohballen geschleudert wurde. Glücklicherweise passierte dem Augsburger jedoch nichts. Er rappelte sich wieder auf und brachte seine Rennmax wieder in Fahrt. Allerdings wa-

ren dabei 2:30 Minuten Zeit verloren und von elfter Position mußte Haas das Rennen wieder aufnehmen. Wohl konnte sich Haas bis auf den sechsten Rang noch vorschieben, aber in die Entscheidung vermochte er nicht einzugreifen.

An der Spitze fuhr der Ire Armstrong mit der NSU-Rennmax souverän und präzise wie eine Uhr seine Runden, wobei er mehrmals den bestehenden Rundenrekord dieser Klasse verbesserte, zuletzt in der zehnten Runde mit 3:09,9 auf 144,8 km/std. drückte. Hinter Armstrong lagen die drei Guzzis von Montanari, Anderson und Lorenzetti und hinter diesen behauptete Otto Daiker auf NSU den fünften Rang.

Ergebnis: Weltmeisterschaftslauf Klasse bis 250 ccm: 1. Reginald Armstrong-Irland (NSU) 55:17,52 = 142,199 km/h, 2. Montanari-Italien (Guzzi) 55:39,44 = 141,266, 3. Anderson-England (Guzzi) 55:39,94 = 141,245, 4. Lorenzetti-Italien (Guzzi) 56:30,42 = 139,141, 5. Otto Daiker-Deutschland (NSU) 1:06,908, 6. Werner Haas-Deutschland (NSU) 1:05,812, 7. Reichert-Deutschland (NSU) 1:05,812, 8. Woods (England) (Guzzi), 9. Musy-Schweiz (Guzzi), 10. Marelli-Italien (Guzzi), 11. Parry-England (DKW), 12. Hobi-Deutschland (DKW), 17. Wünsche-Deutschland (DKW).

Wie erwartet: Fergus Anderson

Die motorsportlichen Wettbewerbe des „Großen Preises der Schweiz“ wurden am Sonntag mit der Prüfung der 350-ccm-Klasse fortgesetzt, bei der 28 Teilnehmer starteten. Der lebhafteste Kampf zwischen den Werkteams von Guzzi, Norton und AJS wurde einmal mehr zugunsten der Italiener entschieden.

Von Anfang an legte der Favorit des Weltmeisterschafts-Klassements, Fergus Anderson, England, ein scharfes Tempo vor und wurde lange Zeit von seinem Stallgefährten Lorenzetti (Italien) verfolgt. Dieser kam jedoch in der 15. Runde zu Fall und mußte leicht verletzt aufgeben. Hinter dem sicheren Sieger Anderson kämpfte Kavanagh (Australien) auf Norton den AJS-Fahrer Coleman erst im Endkampf um den zweiten Platz nieder. Anderson fuhr mit 2:55,3 Minuten = 149,33 Stkm., auch die schnellste Runde.

Motorräder, Klasse 350 ccm: 1. Fergus Anderson (England) auf Guzzi, 152,899 in 1:02:49,3 = 146,013 Stkm.; 2. Ken Kavanagh (Australien), Norton, 1:03:29,8; 3. Rodney Coleman (Neuseeland) AJS, 1:03:21,1; 4. Karl Hofmann (Deutschland) DKW 1:05:05,5; 5. H. P. Müller (Deutschland) Horex, eine Runde zurück.

Das Seitenwagenrennen stand im Zeichen der Überlegenheit des Briten Eric Oliver der im Gesamtdurchschnitt schneller fuhr als der Italiener Frigerio vor Jahresfrist beim Rundenrekord. Viermal hintereinander stellte Oliver neue Rundenrekordzeiten auf. Der BMW-Fahrer Wiggerl Kraus mußte in der ersten Runde einen Wechsel vornehmen und fiel deshalb stark zurück. Hillebrand auf BMW mußte den Kampf in der sechsten Runde aufgeben.

Seitenwagen 500 ccm: 1. Eric Oliver (England) auf Norton, 16 Runden gleich 116,480 km in 52:39,28 (132,738 km/std.), 2. Cyril Smith (England) auf Norton, 53:06,35; 3. Wilhelm Noll (Deutschland) auf BMW, 53:35,76.

Im Lauf für Solomaschinen bis 500 ccm, den sich überlegen der Engländer Geoffrey Duke auf Gilera holte, gab es mehrere Male neue Rundenrekorde. Die schnellste Runde fuhr der Neuseeländer Colemann auf AJS mit 162,581 km/std. Walter Zeller (BMW) wurde Achter, Hans Baltisberger (BMW) Zehnter, Hans Meier (BMW) Elfter und Karl Rührschneck (Horex) 17.

Ergebnisse, 500 ccm Solo: 1. Geoffrey Duke (England) Gilera 1:17:24,05 = 158,015 km/std.; 2. Alfredo Milani (Italien) Gilera 1:17:37,7; 3. Reginald Armstrong (Irland) Gilera 1:18:42,3.

Schweizer Erfolg mit Porsche-Wagen

Das Serien-Sportwagen-Rennen (bis 1500 ccm) gewann Walter Ringenberg (Schweiz) auf Porsche mit einem Stundenmittel von 126,168 Kilometer. Bei den Rennsportwagen (über 1,5 Liter) siegte Daetwyler (Schweiz) auf Alfa Romeo und bei den Serien-Sportwagen (über 1500 ccm) war Ivo Badaracco (Jaguar) der Schnellste.

Deutsche Handballelf gegen Holland

Zum 5. Handball-Länderkampf zwischen Deutschland und Holland am 6. September in Bremen hat der deutsche Handballbund folgende Mannschaft nominiert:

Singer (Polizei Hamburg); Staab (Solingen 00), Isberg (Polizei Hamburg); Szilatt (Sportfreunde Flensburg), Gannemann (TuS Lintfort), Kaiser (BSV 92 Berlin); Kröger (Sportfreunde Flensburg), Zerlin (RSV Mülheim), B. Kempa (Göppingen), Stahler (TSG Haßloch), Schädlich (Hamborner 07).

Tura Ludwigshafen - VfR Kaisersl. 2:1

Mit verständlicher Neugierde war der VfR Kaiserslautern zum Spiel gegen die Tura in Ludwigshafen erwartet worden jene Elf also, der es gelungen war, dem 1. FC Saarbrücken zum Saisonstart eine sensationelle 5:0-Niederlage beizubringen. Die Turaner hatten aber aus diesem Debakel gelernt und sich taktisch richtig auf den Gegner eingestellt, wenn es auch zu Beginn des Spieles aussah, als könnten die Männer um Willmowski wieder ihre alte Form erreichen.

Aber als es ersichtlich wurde, daß sich Jung des Lauterer Torjägers Willmowski besonders annahm, der auch bald ein wenig resignierte, obwohl das erste Tor des Tages, der Lauterer Führungstreffer, durch den Rechtsaußen Geccenza durch ihn eingeleitet worden war, wandte sich das Blatt zusehends. Die Tura-Abwehr stand nun eisern, und wäre der Sturm ebenso erfolgreich gewesen, wäre der Ausgleich durch Albert nicht erst kurz vor Halbzeit fällig gewesen.

Nach dem Wechsel hatte Tura deutliches Übergewicht, und der Siegestreffer lag förmlich in der Luft. Aber erst als Schiedsrichter Langenfeld (Andernach), der im übrigen eine recht mäßige Leistung bot, sowohl den Turaner Albert als auch den Lauterer Mittelfürer Berndt ohne ersichtlichen Grund vom Platz gestellt hatte, fiel durch den gefährlichen Rechtsaußen Görner der vielumjubelte Siegestreffer für die Ludwigshafener.

Salut gewann das Fürstenberg-Rennen

Baden-Badener Rennwoche eröffnet / 10 000 Zuschauer am ersten Tag

Bei geradezu idealen Wetterverhältnissen und einer nicht minder vorzüglichen Bahn wurde am Sonntag das Pfaffenweier Meeting 1953 eröffnet. 10 000 Zuschauer wurden im Eröffnungsrennen dem Schwarzwald-Preis auf eine Geduldprobe gestellt, als Wolfilas und Glockenschlag sehr nervös waren und stehen blieben und vor allem auch

der favorisierte Usurpator viel Boden verlor, während Tanger die Spitze übernahm und den Sieg überlegen nach Hause ritt. Es spricht für die Qualität von Usurpator, daß er noch auf den dritten Platz kam.

Ohne ausländische Konkurrenz ging die Hauptprüfung des Tages, das Fürstenberg-Rennen in Szene. Salut erwies sich wiederum als der überlegene Dreijährige. Wieder einmal mehr verwies der Mydinghövener die Röslerische State Alma Mater auf das zweite Geld, und Maranon mußte sich nach spannendem Endkampf mit dem dritten Platz begnügen, womit die Reihenfolge eingehalten wurde, die sich bereits im ersten Drittel ergeben hatte.



Der Schwede Gunnar Nordahl, seit Jahren beim FC Mailand, soll den Sturm der Kontinent-Elf führen, die im Oktober im Londoner Wembley-Stadion gegen England antritt. Ende August steigt in Amsterdam die erste Generalprobe. Gegner ist der FC Barcelona. Ob Nordahl in den vorgesehenen Angriff „paßt“, wird sich erst noch erweisen müssen. Der bekannte Schwede ist längst nicht mehr so schlank, wie ihn unser Bild zeigt.

enden, erhält den „Großen Preis der Nationen des ADAC“ zugeteilt.

2. Pokal der Konstrukteure. Dem Hersteller der drei Fahrzeuge, der gleichen Marke, die im Gesamtklassement die besten Plätze errungen haben, wird der „Große Preis für Konstrukteure des ADAC“ verliehen.

3. Pokal der Club- bzw. Renngemeinschaften. Der Club, bzw. die Renngemeinschaft, deren Mitglieder im Gesamtklassement die besten Plätze errungen haben, erhält den „Großen Club-Mannschaftspokal des ADAC“.

Bei ex aequo hinsichtlich der vorstehend genannten Pokale entscheidet die niedrigste Platznummer des bestbewerteten Bewerbers innerhalb der Teams im Gesamtklassement.

Rudolf Korb Sonderklasse

Die deutschen Geher-Meisterschaften wurden gestern in Nürnberg auf einer 12,850 km langen asphaltierten Strecke entschieden. Sie führte durch welliges Gelände und stellte große Anforderungen an die Teilnehmer. Erst im zweiten Abschnitt schob sich der taktisch klug gehende Meister Lüttge, der durch seinen flüssigen Stil bestach, in Front und ging mit etwa 400 m Vorsprung vor Weber durchs Ziel.

Der Wettbewerb über 50 km stand im Zeichen von Rudolf Korb, Motor Dresden, der sich anfangs etwas im Hintergrund hielt, nach der Hälfte des Rennens jedoch die Spitze übernahm und bis ins Ziel auf fast sechs Minuten Vorsprung ausbaute. Korb ging mit der Gleichmäßigkeit einer Maschine.

Ergebnis, 25 km: 1. Rudi Lüttge, Eintracht Braunschweig 2:13:18 Std., 2. Max Weber, Empor Lüscha, 2:15:09, 3. Botho Treptow, Eintracht Braunschweig, 2:20:34. **Mannschaftswettbewerb, 25 km:** 1. Eintracht Braunschweig 6:56:43 Std., 2. Hamburger SV 7:56:09, 30 km: 1. Rudolf Korb, Motor Dresden, 3:07:10 Std., 2. Erich Kunz, Dynamo Leipzig 3:12:54, 3. Walter Stolz, Eintracht Braunschweig 3:15:06. **Mannschaftswettbewerb, 30 km:** 1. Eintracht Braunschweig 15:56:11.

Wiggerl Hoermann verbüßte Anschluß

Potzernheim im Viertelfinale der Radweltmeisterschaft

Obwohl die Abwicklung der Radweltmeisterschaften in Zürich am Samstag durch ein wechselvolles Wetter erschwert wurde, kamen die Zuschauer doch durch prächtige Kämpfe auf ihre Kosten. Bei den Berufssprintern setzten sich alle Favoriten durch, wobei die Franzosen Spiffelien und Gerardin, Maspas und Ghella (beide Italien) und der Engländer Bardley erst auf dem Umweg über die Hoffnungsläufe ins Finale kamen.

Der Deutsche Voggenreiter nahm im vierten Lauf gegen Harris (England) und Gerardin während zweier Runden die Spitzenposition ein, doch flog der Engländer 200 m vor dem Ziel und Gerardin 80 m vor dem Strich an ihm vorüber. Im Hoffnungslauf erwischte der Deutsche das Hinterrad von Maspas, aber der Italiener trat so wichtig in die Pedale, daß in den letzten 100 m ein größerer Abstand entstand, und er hoffnungslos geschlagen wurde.

Potzernheim noch im Rennen

Im Viertelfinale der Amateursprinter gewann der Olympia-Dritte Werner Potzernheim (Hannover) seinen Lauf mit 11,8 Sekunden für die letzten 200 m vor Pessenti (Italien) und Peacock (England). In den übrigen Rennen des Viertelfinales setzten sich der Olympia-Zweite Cox (Australien) und die Italiener Moretini und Pinarelli durch.

Bei den Berufssprintern war Bellenger (Frankreich) vor dem Titelverteidiger Plattner (Schweiz) erfolgreich. Die übrigen Läufe des Viertelfinales wurden von Van Vliet (Holland), Sacchi (Italien) und dem Engländer Harris gewonnen. Bei guten Wetterbedingungen hatten sich zu Beginn der

Nachmittagskämpfe auf der Bahn in Oerlikon rund 14 000 Zuschauer eingefunden.

Bei dem wenig Begeisterung auslösenden Verfolgungsrennen der Berufsfahrer nahm Wiggerl Hoermann die Fahrt als Dritter auf, er brauchte 6:48,2 Minuten für 3000 m. Beinahe wäre es dem Deutschen gelungen, sich dabei noch die Teilnahme am Viertelfinale zu sichern, denn der italienische Favorit Bevilacqua war mit 6:46,8 Minuten um nur 1,4 Sekunden schneller als Hoermann und rettete sich damit noch eben in die nächste Runde.

Im Viertelfinale bestätigten die Titelaspiranten Nielsen (Dänemark), Hassenforder (Frankreich), der Titelverteidiger Patterson (Australien) und überraschend auch Bevilacqua ihre Anwartschaft, während der Luxemburger Gillen ausscheiden mußte.

Beim Steherrennen hätte sich ein Totalisator für die Überbrunden durch die weit überlegenen Versachren (Belgien) und Lemoine (Frankreich) gelohnt. Versachren siegte in 1:25:03 Stunden vor Lemoine (drei Runden zurück), Jan Schorn (Deutschland) elf Runden, Bjaister (Holland) und Walter Diggelmann (Schweiz).

Hoffmann und Schliebener nicht mehr im Rennen Die Rad-Weltmeisterschaftskämpfe wurden am Sonntag bei wesentlicher günstigerer Witterung mit den Ausscheidungskämpfen der Amateurlaufverfolgungrennen wieder aufgenommen. Der Kölner Hoffmann trat nicht an, und der Berliner Schliebener kam nur auf 5:30 Minuten. Mit 28 und 29 Sekunden für die Runde war er zu langsam. Der frühere Weltmeister Guido Messina fuhr mit 5:11,6 Min. = 46,242 km/std. die Bestzeit und notierte 26 und 27 Sekunden für die Runde.



Neuer deutscher Juniorenmeister im Fünfkampf wurde Jürgen Kottzsch. Hessen Kassel, der folgende Ergebnisse erzielte: Weitsprung 6,56 m, Speerwerfen 32,94 m, 200-m-Lauf 23,4 Sek., Diskuswerfen 31,29 m und 1500-m-Lauf 4:48,2 Min. (6ps-Bild)

I. Amateurliga Nordbaden:				
VfR Pforzheim - VfL Neckarau	3	2	0	3:2
SpVgg Jivesheim - Amicitia Viernheim	2	1	0	3:0
TSG Plankstadt - FC Birkenfeld	2	1	0	4:1
Germania Brötzingen - Olympia Kirrlach	2	1	0	3:1
DSC Heidelberg - ASV Feudenheim	2	1	0	4:1
KSC Hülzburg-Phönix - 06 Hockenheim	2	1	0	3:0
FV Haslanden - SG Kirrlach	2	1	0	3:0
VfB Leimen - Germania Friedrichsfeld	2	1	0	7:2
SV Jivesheim	2	2	0	7:3
KSC Hülzburg-Phönix	2	1	1	3:0
VfL Neckarau	2	1	1	0:4
DSC Heidelberg	1	1	0	4:1
FV Leimen	1	1	0	7:2
FV Daxlanden	1	1	0	2:1
TSG Plankstadt	2	1	0	1:2
VfR Pforzheim	2	0	2	0:3
SG Kirrlach	2	1	0	1:3
Germania Brötzingen	2	1	0	1:3
ASV Feudenheim	2	1	0	1:3
SV 98 Schwetzingen	1	0	1	2:3
Germania Friedrichsfeld	2	0	1	1:7
Amicitia Viernheim	1	0	1	1:2
FC Kirrlach	1	0	1	1:2
FV 06 Hockenheim	1	0	1	0:2
FC Birkenfeld	2	0	0	2:7

Englischer Fußball

I. Division: Arsenal - Huddersfield Town 0:0, Blackpool - Chelsea 2:1, Cardiff - Aston Villa 2:1, Charlton Athletic - Burnley 3:1, Liverpool - Manchester United 4:4, Manchester City - Wolverhampton 0:4, Middlesbrough - Preston Northend 0:4, Newcastle United - Sunderland 2:1, Portsmouth - Sheffield United 3:4, Sheffield Wednesday - Tottenham 2:1, Westbromwich Albion - Bolton Wanderers 1:1.

Schwaben Augsburg weiterhin in Führung

Durlach spielte nur unentschieden — Der KfV verlor unglücklich

In Süddeutschlands zweiter Liga konnten sich die beiden Tabellenführer weiter behaupten. Der Spitzenreiter Schwaben Augsburg holte sich im Heimspiel gegen den ASV Cham mit 3:0 beide Punkte, und der SV Darmstadt 98 besiegte, ebenfalls zu Hause, den Ex-Oberligisten TSG Ulm 46 sicher mit 2:0. Wacker München und der erste FC Pforzheim mußten nach auswärts und verloren ihre Partien beim Neuling Hanau bzw. 1860 München jeweils mit 3:0 Toren. Auf den dritten Tabellenplatz setzte sich Bayern Hof, das knapp und glücklich den KfV mit 2:1 besiegte. Zu einer Punkteteilung kam es bei den Begegnungen FC Singen gegen den 1. FC Bamberg (0:0), TSV Straubing gegen SSV Reutlingen (0:0) und überraschenderweise auch beim Spiel ASV Durlach gegen Freiburg (2:2). Union Böckingen unterlag beim SV Wiesbaden knapp mit 1:0 und blieb damit als einzige Mannschaft der zweiten Division bisher ohne Torerfolg und ohne Punkt.

Spiel mit vertauschten Rollen

Vor der Pause Freiburg — später Durlach überlegen

ASV Durlach — FC Freiburg 2:2 (1:2)
ASV Durlach: Balzer; Metz, Rittershofer; Schikorra, Hütler, Wasco; Mossakowaki, Brunn, Streibel, Hörn, Thomas.
Freiburg: Adolph; Ketterer, Hamel; Scherer, Diehl, Lehmann; Schimmelpfennig, Fangmann, Faber, Bechtel, Piwon.

Das war ein etwas seltsamer Punktspiel-Start im Turmberg-Stadion. Vor der Pause spielten die Freiburger im Stile einer Klasse-Elf den ASV nach allen Regeln der Fußballkunst aus und nach dem Wechsel mußten sie froh sein, daß sie wenigstens einen Punkt mit nach Hause nehmen konnten.

Mit-wunderschönen Flachpaß-Stellkombinationen hetzten die Gäste die viel zu langsame Hintermannschaft der Gastgeber auf dem satten grünen Rasen herum, daß den Karlsruher und Durlacher Zuschauern Angst und Bange werden konnte. Nach 22 Minuten stand die Partie bereits 2:0 für den „Club“ und es sah eher nach einer weiteren Erhöhung des Resultates als nach einem Anschlußtreffer für Durlach aus.

Bei den Turmbergstädtern klappte aber auch rein gar nichts. Lediglich Balzer, der in einer tollen Form war, verhinderte eine Katastrophe, die unausbleiblich schien. Doch Fußballspiele sind immer erst mit dem Schlußpfiff entschieden und manchmal ergeben harmlose Anlässe eine völlige Wendung der Dinge. Die Durlacher, bis zur Pause mit dem 2:0 noch billig bedient, erhielten ausgerechnet in der 45. Minute noch einen Strafstoß (Elfmeter) zugesprochen, als der Stopper Diehl den Ball in einer an sich harmlosen Situation im Strafraum mit der Hand berührte. Es war mehr eine Reflexbewegung, aber der Schiedsrichter deutete auf den bewußten Punkt und Brunn ließ sich diese herrliche Gelegenheit, auf 2:1 heranzukommen, nicht entgehen.

Von diesem Schock konnten sich die Freiburger nach der Pause nicht mehr erholen. Außerdem wurde jetzt auch noch der Fehler gemacht, mit verstärkter Deckung den Vorsprung zu halten. Dadurch erhielten die Durlacher plötzlich Auftrieb und was niemand vor der Pause für möglich gehalten hätte, geschah: Der „sichere Sieger“ geriet mehr und mehr ins Hintertreffen und hätte sich nicht beklagen dürfen, wenn der ASV aus den vielen prächtigen Torchancen in der letzten Viertelstunde nicht nur den Ausgleich, sondern auch noch den Siegestreffer erzielt hätte.

KfV gefiel trotz der Niederlage

Bayern Hof — KfV 2:1

Zum Spiel gegen Bayern Hof hatte der KfV seine Mannschaft gegenüber dem Vorsonntag auf verschiedenen Posten umgebaut. In der Aufstellung: Rost; Weber, Held; Groke, Heger I, Rösch; Stutz, Kittlitz, Hochmuth, Ehrmann, Licher klappte es diesmal wesentlich besser, und wenn die Karlsruher etwas Glück entwickelt hätten, wäre ein Unentschieden durchaus möglich gewesen. In den hinteren Reihen war der KfV stärker als im Spiel gegen Singen, wozu die gute Leistung des früheren Mühlburger Groke wesentlich beitrug. Der Sturm war mit Hochmuth als Mittelstürmer zwar gefährlicher als mit Ott, doch dürfte erst mit dem Wiedereintritt von Lehmann das Sturmproblem endgültig gelöst werden.

Auf dem gefährlichen Hofer Pfisterer hielten sich die Karlsruher in der ersten Hälfte ausgezeichnet. Sie hatten spielerische Vorteile, und wenn der Sturm in manchen torreifen Situationen nicht vom Glück verlassen gewesen wäre, hätte eigentlich eine verdiente Pausenführung herauspringen müssen. Hof überraschte die Hintermannschaft des KfV bald nach Beginn mit einem Treffer, den Rost nicht verhindern konnte. Bei ständig leichter Überlegenheit der Karlsruher holte

Für Pforzheim war nichts zu holen ...

1860 München — 1. FC Pforzheim 3:0

Zwar hatten 8000 Zuschauer während des ganzen Spieles nie einen Zweifel, daß 1860 München das in der ersten Halbzeit ganz einseitig geführte Treffen gewinnen würde, aber die Münchner verstanden es zu wenig, die starke Deckung der Gäste mit klugen taktischen Schwächen aus der eigenen Hälfte zu locken. So setzte sich 1860 eine ganze Zeit lang vor dem Tor der Pforzheimer fest, erzielte aber nur in der 11. Minute durch einen Kopfball Mondscheins, wie er im „Fußballlehrbuch“ steht, einen 1:0-Vorsprung. Erst ein Elfmeter, den Sommer verwandelte, brachte in der 58. Minute den entscheidenden 2:0-Vorsprung der Münchner, die dann zwei Minuten vor Schluß nach zuletzt ausgeglichem Spiel noch durch Hornauer auf 3:0 erhöhen konnten. Mittelläufer Neßmann und Tormann Scheib gefielen bei den Gästen besonders gut.

Bei Durlach gab es, abgesehen von Balzer — vor der Pause nur Schatten. Verteidiger und Läufer fanden keine Einstellung auf den schnellen Sturm der Gäste und im Angriff war ohne Unterstützung auf den hinteren Reihen auch nicht viel los. Als jedoch die Seitenläufer nach der Pause das Spiel an-

kurbelten, wurde es gleich besser, zumal nun die Freiburger Abwehrreihen sich überraschend nervös und schwach zeigten. Brunn war vorn der beste Mann, während man mit dem linken Flügel Hörn (schreckliches Lampenfieber!) Thomas (mehr Mut, junger Mann!) noch etwas Geduld haben muß.

Die Freiburger entrückten zuerst selbst die eingefleischtesten ASV-Anhänger, schwammen aber nach der Pause manchmal bedenklich in der eigenen Hälfte herum. Das Glanzstück war unzweifelhaft der Sturm, der noch so manche Hintermannschaft zur Verzweiflung bringen wird. Solange die Außenläufer sich offensiv betätigen konnten, war alles in Ordnung, — aber was später kam, war weniger erfreulich. Wenig überzeugen konnten auch die Verteidiger, die im zweiten Durchgang ungeahnte Mühen mit dem ASV-Sturm hatten. Nur Diehl stand sicher und ließ Streibel wenig Chancen, an den Ball zu kommen. Nach durchweg überlegenem Spiel ließ

1. Amateurliga

Neuling Ivesheim allein an der Spitze

Bei den Spielen der ersten nordbadischen Amateurliga holten sich die Karlsruher Vertreter in einem Doppelspiel auf dem Mühlburger Platz jeweils mit einem 2:0-Sieg beide Punkte. Die Amateure des KSC fertigten zunächst Hockenheim ab und anschließend gewann auch Daxlanden mit dem gleichen Resultat gegen Kirchheim. Der VfL Neckarau blühte bereits am Samstag in Pforzheim gegen den Neuling VfR mit einem 3:3-Unentschieden einen Zähler ein, und der zweite Absteiger, ASV Feudenheim, kam in Heidelberg beim DSC sogar mit 4:1 unter die Räder. Der zweite Neuling Ivesheim holte sich durch einen 2:1-Sieg über Viernheim bereits den zweiten Sieg, während ein weiterer Neuling, die TSG Plankstadt, mit einem 4:1 über Birkenfeld zu den ersten Punkten kam. Brötzingen ließ sich auf eigenem Gelände von Olympia Kirrlach nichts vormachen und schickte die Gäste mit einer 3:1-Niederlage nach Hause. Die große Form des VfB Leimen, die sich schon im abgebrochenen Spiel gegen Hockenheim andeutete, wurde durch einen hohen 7:2-Erfolg über Friedrichsfeld deutlich unterstrichen.

Zweimal 2:0 — 4 Punkte für die Karlsruher im Doppelspiel

KSC (Amateure) — Hockenheim 2:0
KSC: Jungmann; Buhlinger, Steimle; Daurer, Schilling, Gfell; Schulze, Seeburger, Bornhäuser, Jarolimsek, Joram.

Hockenheim: Benz; Haffner, Fuchs, Hüttler, Altenberger, Butz; Bastel, Dugas, Ramge, Lehn, Keller.

Schwer zu kämpfen hatten im ersten Spiel der Doppelveranstaltung auf dem KSC-Platz die Amateure des KSC Mühlburg-Phönix, ehe die Tore im Spiel gegen die Gäste aus Hockenheim fielen und damit die Punkte sicherstanden. Natürlich war der Karlsruher Vertreter in allen technischen und taktischen Belangen die bessere Mannschaft, aber der Sturm brauchte viel Platz und Zeit, um die harte Abwehr Hockenhaims auszuspielen. Tormann Jungmann war einer der besten des KSC und rettete in vielen brenzigen Situationen sichere Tore. Verteidiger Steimle und Stopper Schilling waren neben ihm die Säulen in der Hintermannschaft. Der junge Sturm muß erst noch die notwendige Erfahrung gewinnen, um aus der spielerischen Überlegen-

heit auch Kapital zu schlagen. Ohne den alten Klumpen Seeburger wären die Karlsruher Stürmer wohl ohne Torgewinn geblieben.

Die Gäste aus Hockenheim hatten in dem früheren Waldhof-Spieler Ramge und dem Stopper Altenberger ihre besten Kräfte. Gegen die technische Überlegenheit wehrten sich die Hockheimer mit viel Einsatz, ohne jedoch dadurch den Sieg des KSC verhindern zu können. Nach einem 0:0-Pausenstand waren die Bemühungen der Gastgeber endlich erfolgreich, als Steimle nach einem Handspiel von Hüttler den ersten Treffer erzielte. Fünf Minuten vor Schluß stellte Jarolimsek durch ein zweites Tor den Sieg endgültig sicher.

FV Daxlanden — Kirchheim 2:0

Daxlanden: Heil; Speck, Quenzer; Kutterer, Mayer, Hörner; Müller, Kühn, Gallus, Schwall, Knobloch.

Kirchheim: Lukan; Nonnenmacher, Müller, Hartmann, Hauck, Kiska, Löschmann, Pfisterer, Schöpf, Kühnle, Eisenacker.

Auch im zweiten Spiel der Doppelveranstaltung sicherte sich der Karlsruher Vertreter mit einem 2:0 Sieg und Punkte. Wieder waren die Daxlandener die technisch bessere Mannschaft, doch rettete die vielbeinige Abwehr Kirchheims immer wieder im letzten Moment. Bei ständiger Überlegenheit des Vorjahresmeisters wurde Tormann Heil wenig beansprucht. Die Läufer konnten sich vorwiegend der Sturmunterstützung widmen, doch verstand es die Vorderreihe nicht, aus vielen Chancen genügend Tore zu machen. Das übertriebene Kurzpaß-Spiel konnte von der stabilen Hintermannschaft der Gäste immer wieder abgestoppt werden. Lukan glänzte im Tor von Kirchheim mit prachvollen Leistungen,

2. Amateurliga — Staffel 1

Klarer Frankonen-Sieg

Königsbach — Frankonia Karlsruhe 0:3

Gemessen an den letztsonntäglichen Leistungen war Königsbach in diesem Spiel nicht wieder zu erkennen. Vor allen Dingen zeigte die Abwehr Lücken und auch der Schlußmann war den gestellten Anforderungen keineswegs gewachsen. Durch Kastner ging Frankonia in Führung und zwei weitere Treffer von Schäfer ergaben den glatten 3:0-Sieg.

Ellmendingen — Eutingen 1:3

Die Ellmendinger Weinbauern hatten in diesem Spiel keine Gewinnmöglichkeit. Eutingen stellte taktisch und technisch die einwandfrei bessere Mannschaft. Den zwei Toren von Jäger in der 27. und 29. Minute konnte Bohnert in der 34. Minute einen weiteren Treffer hinzufügen, die Eutingens Sieg bereits sicherstellten. Erst in der 80. Minute kam Ellmendingen durch Ratz zum Ehrentreffer.

Rüppurr — Mühlacker 2:2

Rüppurrs Mannschaft zeigte in diesem Spiel keine geschlossene Leistung und war gegenüber den letzten Leistungen nicht wiederzuerkennen. Durch Klotz war Rüppurr 1:0 in Führung gegangen, doch kam Mühlacker über den Ausgleich hinweg zur 2:1-Führung, die Rüppurr erst in den Schlussminuten durch Dotzauer ausgleichen konnte.

Südstern Karlsruhe — Grötzingen 2:0

Südstern stellte die technisch bessere Elf, während Grötzingen durch verstärkten Einsatz diesen Nachteil auszugleichen versuchte. Der Schiedsrichter hatte hierfür aber wenig Verständnis. In der 35. Minute gelang Südstern durch den Linksaußen Rösch der Führungstreffer. Nach Wiederanspiel verstärkte sich

die Härte von Grötzingen und drei Platzverweise waren das Ergebnis dieses übertriebenen Einsatzes. Grötzingen verlor noch einen weiteren Spieler zeitweilig durch Verletzung und wurde damit immer mehr auf die Verlierer-Straße gedrängt. Nach einem weiteren Erfolg von Rösch in der 65. Minute stand Südsterns Sieg endgültig sicher.

Weingarten — Durlach-Aue 3:0

Die Regie des Ex-Durlachers Fritscher machte sich in Weingarten schon sehr bemerkbar. Auch die Gäste aus Durlach mußten die gute Kondition von Weingarten verspüren. Bis zur Pause lagen die Platzherren durch Tore von Breitenstein und Gas 2:0 in Front und ein weiterer Treffer von Hölmüller besiegelte Aue's Niederlage endgültig.

Niefern — Hagsfeld 3:2

Hagsfeld zeigte in Niefern wohl eine recht ansprechende Leistung, konnte jedoch die erwartete Durchschlagskraft nicht aufbringen, um zu einem Siege zu kommen. Wohl waren die Gäste in Führung gegangen, doch gelang es Dressel noch vor der Pause den Ausgleich zu erzielen. Nach Wiederanspiel erhöhte Dressel auf 2:1, wiederum schaffte Hagsfeld den Ausgleich. Aus einem Gedränge heraus kam dann Niefern in den Schlussminuten zum entscheidenden Tor.

Söllingen — Bretten 2:4

Söllingen hat immer noch Aufstellungssorgen. Scheller brachte die Einheimischen zwar in Führung, doch Bretten schoß für den Sieg entscheidenden 1:4-Vorsprung heraus. Söllingen hatte zwar reichliches Schußspech, aber Bretten stellte die technisch bessere Elf und konnte den Sieg verdient für sich verbuchen.

Bechtel in der 25. Minute Hütler einfach stehen und schob überlegt an dem herausstürzenden Balzer vorbei den Ball ins Netz. Ehe man sich bei Durlach von dem Schreck erholt hatte, jagte Piwon eine Minute später aus halbrechter Position das Leder zum 2:0 in den Kasten und weitere Treffer lagen förmlich in der Luft. Aber sie fielen nicht und Durlach kam sogar durch den bereits erwähnten Elfmeter noch auf 2:1 heran. Damit hatte Freiburg den Faden verloren und der ASV endlich Tritt gefaßt. In der 66. Minute holte Linksaußen Thomas nach einem schulmäßigen Angriff mit einem Fabelschuß, der gerade noch ins Eck paßte, den Ausgleichstreffer heraus. Obwohl auch Balzer in einigen verzweifelten Situationen noch durch phantastische Paraden retten mußte, hatte der ASV doch nun mehr vom Spiel und lediglich mit Glück kamen die Gäste um einen dritten Durlacher Treffer herum, denn Hörn und Thomas wußten sich mit einigen „todsicheren“ Sachen nichts anzufangen. So blieb es bei dem alles in allem durchaus verdienten Unentschieden.

Schiedsrichter Kühn, Bad Homburg, leitete vor 2500 Zuschauern recht ordentlich.

2. Amateurliga — Staffel 2

Linkenheim schlägt Sportfreunde Forchheim

Linkenheim — Spfr. Forchheim 2:1

Das Ergebnis stand bereits bei der Pause fest. Durch Ratzel und Metz war Linkenheim 2:0 in Führung gegangen. Durch Pfetscher kam Forchheim zum Anschlußtreffer. Linkenheim war zwar in der zweiten Halbzeit zeitweilig überlegen, konnte jedoch keine weiteren zählbaren Treffer verbuchen.

FrT Forchheim — FC Neureut 2:2

Forchheim war zunächst durch Mechtel in Führung gegangen, doch konnte Neureut noch bis zur Pause ausgleichen. Ein Foul-Elfmeter für Forchheim konnte nicht verwandelt werden. Erst Mitte der zweiten Halbzeit gelang Landhauser für Forchheim der Führungstreffer. Drei Minuten vor Spielesende, kam dann Neureut doch noch zu einer Punkteteilung.

Wiesental — Graben 2:3

Beide Mannschaften lieferten sich ein ausgeglichenes Spiel. Wiesental hatte zwar in der ersten Halbzeit spielerische Vorteile, die es jedoch nicht verstand, in zählbare Treffer auszuwerten. In der zweiten Halbzeit kam Graben besser ins Spiel, doch entspricht das Unentschieden dem Spielverlauf.

Blankenloch — Knielingen 3:3

Blankenloch lag schon nach 10 Minuten durch Verändern eines Foul-Elfmeters durch Wössinger und einem weiteren Treffer von Seeger mit 2:0 in Führung. Eine Minute vor der Pause kam Knielingen auf 2:1 heran und konnte dann nach Wiederanspiel den Ausgleich erzielen. Wiederum ging Blankenloch durch Seeger in Führung, doch schaffte Knielingen in der 89. Minute den Ausgleich und damit die Punkteteilung. Bei Blankenloch ist Mittelstürmer Seeger, der eine recht gute Partie lieferte, hervorzuheben.

Eggenstein — Ettlingen 3:3

Eggenstein hatte zur Pause noch eine 3:1-Führung, die aber Ettlingen in der Halbzeit durch zwei Tore aufholte und damit zu einem verdienten Unentschieden kam.

Ettlingen	2	7:3	3:1
FrT Forchheim	2	5:3	3:1
Linkenheim	2	3:2	3:1
Odenheim	1	2:1	2:0
Spfr. Forchheim	2	4:3	2:2
Knielingen	2	5:5	2:2
Graben	1	2:2	1:1
Durmersheim	1	2:2	1:1
Grünwinkel	1	1:1	1:1
Eggenstein	2	5:6	1:3
Blankenloch	2	4:5	1:3
Wiesental	2	3:5	1:3
Bruchsal	1	0:4	0:2

In den Schlussminuten gelang Dörfler noch ein zweiter Treffer, der das Ergebnis freundlicher gestaltete.

Frankonia Khe.	2	4:1	3:1
Bretten	2	5:3	3:1
Niefern	2	5:3	3:1
Mühlacker	2	4:3	3:1
Weingarten	1	3:0	2:0
Eutingen	1	3:1	2:0
Südstern	2	4:3	2:2
Königsbach	2	5:5	2:2
Hagsfeld	2	5:5	2:2
Grötzingen	2	2:2	2:2
Dillweißentel	1	2:2	1:1
Rüppurr	2	2:4	1:3
Durlach-Aue	1	0:3	0:2
Söllingen	2	3:6	0:4
Ellmendingen	2	3:6	0:4

Heimsiege in Südbadens Amateurliga

In Südbadens I. Amateurliga gab es am Sonntag ausschließlich Heimsiege. Ueberraschend war die hohe 6:1-Niederlage des bisherigen Tabellenführers Villingen gegen FC Rheinfelden, sowie die 4:0-Abfuhr, die der SV Schopfheim sich diesmal beim SC Freiburg holte. Freiburg setzte sich damit an die Tabellenspitze. Als zweite, bisher ungeschlagene Mannschaft, folgt der FC Rastatt, der diesmal pausierte. Weit nach vorn rückte Meister Offenburg, der zu Hause den FC Gutach hoch mit 5:0 abfertigte. Der FC Konstanz machte seine 16:0-Niederlage gegen Schopfheim vom vorigen Sonntag wieder wett, indem er den Neuling FV Emmendingen ebenfalls mit 5:0 heimschickte. Der andere Neuling, VfB Bühl, verlor sein drittes Spiel mit 2:1 gegen den FV Lahr und der VfR Stockach, ebenfalls bis jetzt ohne Pluspunkte, verlor beim FV Lörrach 3:1 und verbleibt Tabellenschlußlicht.

Die Ergebnisse: FV Offenburg — FC Gutach 5:0, FC Konstanz — FV Emmendingen 5:0, SC Freiburg — SV Schopfheim 4:0, FV Lahr — VfB Bühl 2:1, FC Rheinfelden — FC Villingen 6:1, FV Lörrach — VfR Stockach 3:1, VfR Achern — FC Radolfzell 3:1.

FC Rheinfelden	3	10:4	5:1
FV Offenburg	3	8:1	5:1
SC Freiburg	2	5:0	4:0
FC 04 Rastatt	2	4:2	4:0
FC Konstanz	3	10:11	4:2
FC 08 Villingen	3	6:7	4:2
FV 03 Lahr	3	4:4	3:3
FC Gutach	3	4:6	3:3
VfR Achern	2	4:3	2:2
SC Baden-Baden	2	3:2	2:2
SV Schopfheim	3	10:7	2:4
FC Radolfzell	3	5:7	2:4
FV Lörrach	3	4:8	2:4
FV Emmendingen	3	3:6	2:4
VfB Bühl	3	2:7	0:6
VfR Stockach	3	4:11	0:6

FC Rheinfelden — FC Villingen 6:1 (3:1)

Vor 1200 Zuschauern gab es in Rheinfelden ein spannendes Spiel der Spitzenreiter, das Rheinfelden überraschend hoch, jedoch nicht unverdient für sich entscheiden konnte. Nach etwas schwachem Start von Rheinfelden, der den Führungstreffer der Gäste in der 10. Minute durch Schneckeburger erbrachte, nahm Rheinfelden endgültig das Heft in die Hand. Den Ausgleich erzielte Schreiber in der 25. Minute. Tetling brachte Rheinfelden in der 27. Minute mit 2:1 in Führung. In der 45. Minute stellte Spitzel den 3:1-Halbzeitstand her. Durch Kopfballtor in der 62. Minute gelang Peetz das 4:1. Einen Foul-Elfmeter verwandelte Meister in der 70. Minute zum 5:1. In der 85. Minute stellte Mittelstürmer Spitzel mit einem Bombenschuß das Endergebnis her.

FV Lahr — VfB Bühl 2:1 (1:0)

Der Neuling aus Bühl bot in Lahr nichts Besonderes. Da auch die Gastgeber nicht an ihre früheren Leistungen anknüpfen, stand dieses Treffen, das die Lahrer knapp aber verdient mit 2:1 gewannen, auf keinem besonderen Niveau. Fäber brachte die Gastgeber in der 11. Min. in Führung. Nachdem Bühl in der 72. Min. ausgeglichen hatte, bekam das Spiel etwas mehr Farbe. Bömmelburg stellte jedoch postwendend die alte Tordifferenz für die Gastgeber wieder her.

FV Lörrach — VfR Stockach 3:1 (2:0)

Die Gastgeber zeigten nur eine Halbzeit lang eine ansprechende Partie. Die Stockacher waren bis zuletzt eifrig bei der Sache. Der Führungstreffer für Lörrach fiel in der 10. Minute, als Frühauf einen Freistoß hoch vor das Tor geben wollte und der starke Wind den Ball ins Tor drehte. In der 20. Minute schoß Heberle das 2:0. Als Emmert nach Seitenwechsel verletzt wurde, bekam Stockach deutlich Ober-

A-Klasse — Staffel 1

Keine Ueberraschungen am ersten Spieltag

Jöhlingen — Olympia/Bertha 4:0
Jöhlingen war den Gästen klar überlegen und konnte auch mit einer 1:0-Führung durch Hildebrand in die zweite Halbzeit kommen. Auch im Verlauf der zweiten Halbzeit konnte sich Jöhlingen immer besser durchsetzen und durch drei Tore von Reichert den Sieg sicherstellen.

FC Spöck — KFV Am. 2:1

Spöck war durch zwei Tore von Hartmann in Führung gegangen, ehe es dem KFV gelang, im zweiten Durchgang den Ehrentreffer zu erzielen.

FC West — Rußheim 3:4

Rußheim hatte einen recht guten Start und lag bereits mit 3:1 Toren vorn. Durch Mißverständnisse in der Abwehr kam der FC West zum Ausgleich, doch sorgte in der 78. Minute ein Treffer von Becher für den Sieg der Gäste.

Liedolsheim — ASV Durlach 1b 1:0

Der entscheidende Treffer für Liedolsheim wurde durch Haas erzielt und konnte bis zum Schlußpfiff gehalten werden.

Wöschbach — Hochstetten 3:2

Wöschbach begann recht vielversprechend, und Tore von Ripp und Konrad sicherten einen beruhigenden 2:0-Vorsprung. In der 43. Minute kam Hochstetten auf 2:1 heran, doch bald hatte Wöschbach durch ein Tor von Rolik

wasser. Der Anschlußtreffer von Bold in der 56. Minute gab den Gästen tüchtigen Auftrieb. Mehrfach war es nur dem guten Torhüter

VfR Achern — FC Radolfzell 3:1 (1:0)

Durch Tore von Neurohr in der 17. Minute, durch Schneider in der 47. Minute und Armbruster in der 77. Minute führte Achern durch glänzendes Sturmspiel bereits 3:0, ehe die Gäste durch einen von Linde verwandelten Handelfmeter in der 79. Minute zu ihrem ersten und auch einzigen Tor kamen, da ihr Sturm das gute Mittelfeldspiel von v. d. Linde und Ritzl nicht in Tore umwerten konnte. Röger zuzuschreiben, daß der Ausgleich verteilt wurde. In einer Drangperiode von Stockach führte ein Abwehrfehler von Kodol durch Böppler zum 3:1. Dann ließ Rothweller noch einen Elfmeter aus, als er dem Stockacher Hüter den Ball in die Arme schoß.

FC Konstanz — FV Emmendingen 5:0 (4:0)

Der Amateurliga-Neuling Emmendingen wurde vor rund 1500 Zuschauern am Bodensee sicher mit 5:0 geschlagen. Die Tore in der 7. Minute (Lieb), 33. Minute (Reichert) und 53. Minute (Lieb) waren das Ergebnis schöner Kombinationen. Nach dem 3:0 wurde Emmendingens Halbrechter Weber wegen groben Fouls des Feldes verwiesen. Die überaus harte und oft unsaubere Gangart mußte der Neuling mit einem Elfmeter (39. Minute 4:0 durch Fritz) büßen. Der gleiche Spieler erzielte mit einem Handelfmeter in der 22. Minute ein zweites Tor.

Sportclub Freiburg — SV Schopfheim 4:0 (1:0)

Die Schopfheimer haben diesmal, trotz starker Abwehr, in der Trefzger überlagte, stark

A-Klasse — Staffel 2

Zwei Niederlagen für Bulach

FV Bulach — Beiertheim 0:2

Bulach wartete in diesem Treffen mit einer recht schwachen Mannschaftsleistung auf. Beiertheims Sturm war in vorzüglicher Schußlaune. Je ein Treffer vor und nach der Pause sicherten den verdienten Beiertheimer Erfolg.

Malsch — FrT Bulach 2:1

Durch ein Eigentor von Malsch war Bulach in Führung gegangen, doch konnte Malsch nach dem Ausgleich von Weber durch Zippes einen weiteren Treffer erzielen, der gleichzeitig einen knappen Sieg bedeutete.

Kleinsteinbach — Neuburgweiler 3:0

Neuburgweiler konnte bis zur Pause noch ein 6:0 halten, doch machte sich in der zweiten Halbzeit das bessere Stehvermögen von Kleinsteinbach bemerkbar. In der 80. Minute

den alten Abstand wieder hergestellt. In der 82. Minute gelang Hochstetten noch ein zweiter Treffer, doch konnte Wöschbach durch eine vielbeinige Abwehr den knappen Vorsprung halten.

Berghausen — Leopoldshafen 3:1

Bis zur Pause lieferten sich beide Mannschaften einen gleichwertigen Kampf. Erst im zweiten Durchgang gelang es Berghausen, auf Grund der besseren Kondition nach dem Führungstreffer von Leopoldshafen durch Steimer, durch Treffer von Funk und Daferner noch einen verdienten 3:1-Sieg zu erreichen.

Germania Neureut — Wössingen 1:3

Wössingen stellte in jeder Hinsicht die bessere Mannschaft, und somit geht der 3:1-Erfolg voll und ganz in Ordnung.

Jöhlingen	1	4:0	2:0
FC Spöck	1	2:1	2:0
Wöschbach	1	3:2	2:0
Berghausen	1	3:1	2:0
Liedolsheim	1	1:0	2:0
Rußheim	1	4:3	2:0
Wössingen	1	3:1	2:0
FC West	1	3:4	0:2
Germ. Neureut	1	1:3	0:2
Olympia-Hertha	1	0:4	0:2
KFV (Amateure)	1	1:2	0:2
Hochstetten	1	2:3	0:2
Leopoldshafen	1	1:3	0:2
ASV Durlach 1b	1	0:1	0:2

enttäuscht. Zudem verloren sie in der 70. Min. ihren Halbrechten Reisle, der vom Schiedsrichter wegen Foulspiels vom Platz gestellt wurde. In der ersten Halbzeit war das Spiel noch einigermaßen offen, und es blieb bei dem von Forster in der 22. Min. erzielten Führungstreffer der Freiburger. Nach der Pause dauerte es lange, bis Rechtsaußen Becherer das 2:0 erzielte. Dorzok erhöhte in der 75. Minute auf 3:0, und damit gaben sich die Schopfheimer endgültig geschlagen. Einen Freistoß von der Strafraumgrenze (Nageleisen war unfair angegangen worden) schoß Becherer in der 80. Min. unhaltbar zum 4:0 ein.

So spielte die zweite Amateurliga in Südbaden

Staffel 1:

Kehl — Oberachern	1:1
Rastatt — Kuppenheim	1:1
Bühlertal — Ottenau	2:1
Gaggenau — Illingen	5:2
Mörsch — Oetigheim	5:1
Oberkirch — Offenburg 1b	6:5
Zunzweier — Muggensturm	2:2

Staffel 2

Wehr — Spfrde. Freiburg	1:0
Maulburg — Freiburger FC 1b	1:2
Fahrnau — Wyhlen	4:1
Blauweiß Freiburg — Denzlingen	7:0
Reute — Stetten	3:4
Waldkirch — Staufen	4:2
Friedlingen — Neuenburg	4:1

Staffel 3

Dauchingen — Kenzingen	2:1
Schonach — Gengenbach	4:2
Furtwangen — Wolfach	2:1
Villingen 1b — Hornberg	2:2
St. Georgen — Vöhrenbach	1:4
Herbolzheim — SpVgg Lahr	5:2

Staffel 4

Ueberlingen — Donaueschingen	0:5
Tiengen — Bad Dürrenheim	2:2
Singen 1b — Wollmetingen	3:0
Markdorf — Waldshut	2:1
Pfullendorf — Südsterne Singen	1:3
Blumberg — Konstanz 1b	2:4

erzielte Seger den zweiten Treffer, dem der gleiche Spieler wenig später ein weiteres Tor hinzufügte und damit den Sieg für Kleinsteinbach sicherte.

Wolfartsweiler — Langensteinbach 1:3

Langensteinbach stellte die technisch bessere Elf. Der durchschlagskräftige Sturm sorgte für den klaren Erfolg.

Ittersbach — Palmbach 5:2

Palmbach hatte recht vielversprechend begonnen und sich einen 0:2-Vorsprung herausgespielt. Durch Mißverständnis in der Abwehr kam Ittersbach zum Ausgleich und über diesen hinweg zu drei weiteren Treffern, die Palmbach restlos ausspielten.

ASV Durlach Amat. — KFV 1b 3:6

Die ASV-Mannschaft hatte im ersten Durchgang etwas mehr vom Spiel und konnte auch durch Weber und Kappler einen 2:0-Vorsprung herausholen. Durch Schneider und ein Kopfballtor von Sorm wurde aber der Ausgleich wieder hergestellt. Noch vor der Pause erzielte der KFV erstmals den Führungstreffer. Durch Treffer von Sorm wurde die Führung auf 2:4 ausgedehnt. Nach weiteren Treffern von Richter und durch schwache Torhüterleistungen des ASV kam der KFV zu einem etwas zu hoben 6:3-Gewinn.

Beiertheim	1	2:0	2:0
Malsch	1	2:1	2:0
Kleinsteinbach	1	3:0	2:0
Ittersbach	1	5:2	2:0
Langensteinbach	1	3:1	2:0
KFV 1b	1	6:3	2:0
Wolfartsweiler	1	1:3	0:2
ASV Durlach (Amat.)	1	3:6	0:2
Fr.T. Bulach	1	1:2	0:2
Neuburgweiler	1	0:3	0:2
Palmbach	1	2:5	0:2
FV Bulach	1	0:2	0:2

HANDBALL

Hoher St. Leoner Sieg in Mittelbaden

In der mittelbadischen Handballverbandsliga feierte der Titelverteidiger St. Leon gegen den Aufsteiger Baden-Baden einen hohen 27:8-Sieg. In den beiden anderen Spielen erreichten jeweils die gastierenden Mannschaften Siege, wobei Beiertheim in Bretten mit 15:4 und Niederbühl in Kronau mit 9:7 zum Sieg kamen. KSC Mühlburg, TSV Rintheim, TV Durmersheim und TSV Daxlanden waren spielfrei.

SG St. Leon — SC Baden-Baden	27:8
TSV Bretten — TuS Beiertheim	4:15
SG Kronau — TSV Niederbühl	7:9

Sturz der bisherigen Meister

Badische Turnspiel-Meisterschaften 1953 in Karlsruhe

Zu einem begeisterten Erlebnis für die zahlreich erschienenen Turnspielreue wurden die diesjährigen gesamtbadischen Meisterschaften, die auf der in bester Verfassung befindlichen Sportanlage des KTV 46 am gestrigen Sonntag bei ausgezeichnetem Wetter zum Austrag kamen. 74 Mannschaften aus Nord- und Südbaden waren zusammengekommen, um in diesem letzten diesjährigen offiziellen Wettbewerb ihr Können unter Beweis zu stellen. Wenn man vom TV Brötzingen absieht, der sich wieder die Meisterschaft in der Altersklasse 3 und in der besonders hoch zu bewertenden Jugendklasse 2 sicherte, gab es einen allgemeinen Sturz der bisherigen Meister. Der TV Offenburg, der sehr erfolgreich begann, sah sich am Ende durchweg in die 2. Linie gedrängt, weil sowohl Blau-Weiß Murg in der Meisterklasse als auch der Karlsruher Turpverein 1846 in der Altersklasse 2 und 4 sich nach hochstehenden Spielen und ganz großen kämpferischen Leistungen die Meisterehren errangen. Erwähnenswert ist noch der schöne Sieg des TV Eutingen in der Jugendklasse 1. Herausstellen möchten wir auch die SPV Mannheim-Sandhofen, die in der Allgemeinen Klasse die vorjährigen Meister entthronte.

Bei den Frauen wurde TB Germania Mannheim Meister im Faustball und der Lokalrivale TSV 1846 Mannheim im Korbballspiel. Recht erfreulich war die Beteiligung beim Korbballspiel der Frauen, wobei die siegende Mannschaft sich allerdings stark von ihren Gegnerinnen abhob.

Die Spiele begegneten einem erfreulich lebhaften Interesse, auch von seiten der Turp- und Sportverbände wie auch von seiten der Stadtverwaltung, die ihrerseits alles getan hatte, die wohlgeplante Veranstaltung zu unterstützen. Wenn man sich jetzt überlegt, die nächstjährige Deutschen Turnspiel-Meisterschaften nach Karlsruhe zu vergeben, dann darf diese Tatsache als Anerkennung für die wohl vorbereitete Organisation gewertet werden.

Landes-Chronik

Ein peinliches Versehen

Neustadt (Schwarzwald). In der Gemeinde Brunnadern im Kreis Neustadt betreten dieser Tage zu gleicher Zeit zwei Redner, ein Vertreter der CDU und einer der FDP, das Podium, um die Wahlversammlungen ihrer Parteien zu eröffnen. Versehenartig hatten die CDU und die FDP ihre Wahlversammlungen für die gleiche Zeit in den gleichen Saal einberufen. Schließlich einigte man sich gütlich, so daß die Versammlungen beider Parteien ohne jede Störung verlaufen konnten.

Fast 4000 Sprengkörper bei St. Märgen unschädlich gemacht

St. Märgen. Im Gebiet von St. Märgen, in dem sich zu Ende des Krieges mehrere Munitionslager befanden, hat auf Anordnung des Regierungspräsidiums in Freiburg in den letzten Monaten mit Hilfe von drei Minensuchgeräten eine große Bergungsaktion stattgefunden. Dabei wurden auf einer Fläche von 70 000 qm rund 4000 Sprengkörper, darunter 800 großkalibrige Granaten zutage gefördert und unschädlich gemacht. Das Gebiet um St. Märgen ist damit endlich wieder ohne Gefahr begehbar.

Katastrophale Folgen der Hühnerpest

Freiburg. In der Gemeinde Mengen im Landkreis Freiburg hat die Hühnerpest in dieser Woche einen katastrophalen Umfang angenommen. Auf Anordnung des Bezirksärztes mußten alle von der Pest betroffenen Hühner sofort getötet werden. Mehrere Betriebe haben dadurch ihren gesamten Bestand an Hühnern verloren.

Strafgefangene leerten die Mülleimer

Mühlhausen. Der Streik in Frankreich führt manchmal zu recht eigenartigen Improvisationen, um öffentliche Betriebe einigermaßen in Gang zu halten. Nachdem in Mühlhausen infolge des Streikes der städtischen Arbeiter, die Mülleimer drei Tage lang auf den Straßen gestanden hatten und wegen des entstehenden Gestanks bereits heftige Klagen laut geworden waren, setzte am Montag und Dienstag die Stadtverwaltung die Strafgefangenen des Mühlhäuser Gefängnisses für die Leerung der Eimer ein. Anstelle der städtischen Müllabfuhrwagen wurden Lastkraftwagen mehrerer Privatfirmen verwendet.

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 24, Chefredaktion: Theo Jost, Lokales: Helmut Köber und Gertrud Waldeck, Land: Fritz Pfrommer, Anzeigen: Theo Zwicker, Techn. Herstellung: Karlsruher Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim, Mitglied der Pressgemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Stuttgart — Heilbronn.



Wirtschaftsminister Dr. Hermann

VEIT antwortet

Wirtschaftsminister Professor Dr. Erhard

am Dienstag, den 25. August, 20 Uhr, im Studentenhaus

Achtung!
Karlsruher!
Kommt alle
und urteilt selbst

**Außergewöhnlicher Erfolg
mit Lagerverschollenenlisten**

Der Appell an die Kameradenpflicht aller Heimkehrer, beim Suchdienst des Roten Kreuzes in der Herrenstr. 39 Einblick in die völlig neuen Unterlagen, die Lagerverschollenenlisten ihrer eigenen ehemaligen Kriegsgefangenenlager zu nehmen, brachte auch in der vergangenen Woche großen Erfolg. Neben sehr zahlreichen für die weitere Sucharbeit wertvollen allgemeinen Angaben gingen erneut 43 Meldungen mit Namensangabe von verschollenen Kriegsgefangenen ein.

Der unermüdeten Arbeit des Suchdienstes des Roten Kreuzes ist es zu danken, daß die Ende Juli angelaufene Suchaktion mit Lagerverschollenenlisten seither die Unterlagen

erbrachte, das Schicksal von 316 namentlich genannten Verschollenen einer endgültigen Klärung zuzuführen.

Die Suchdienstaktion mit Lagerverschollenenlisten läuft weiter und die Suchdienststelle in der Herrenstraße 39 ist wochentags fortlaufend von 8 Uhr vorm. bis 20 Uhr abends für alle Heimkehrer, die Einblick in die neuen Unterlagen nehmen wollen, geöffnet.

Flugplatzbau senkt Grundwasserspiegel

Freiburg. Auf der Gemarkung der Gemeinde Eschach im Markgräflerland ist durch die Entwässerung des alliierten Flugplatzgeländes bei Bremgarten der Grundwasserspiegel in den letzten Monaten stark gesunken. Die wenigen Felder, die den dortigen Landwirten

nach den Beschlagnahmen verblieben sind, haben dadurch bedeutend an Wert verloren. Das zuständige Wasserwirtschaftsamt wurde deshalb von den betroffenen Bauern aufgefordert, bald Hilfsmaßnahmen zu ergreifen.

**Ehemaliges Bormann-Haus wird
Erholungsheim**

Freiburg. Das Haus für internationale Begegnungen in Schluchsee, in dem in den letzten Jahren zahlreiche deutsche und ausländische Treffen stattfanden, ist jetzt in den Besitz der Barmer Ersatzkasse übergegangen, die es als Erholungsheim einrichten wird. Das stattliche, an einem der schönsten Punkte des Schluchsees gelegene Haus, gehörte vor dem Zusammenbruch dem NSDAP-Reichsleiter Martin Bormann.

AZ WETTERDIENST

Wieder sommerlich warm

Vorhersage des deutschen Wetterdienstes, Ausgabestelle Karlsruhe, für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh.

Nach örtlichem Frühnebel tagsüber heiter bis wolkenig und trocken. Tagestemperaturen weiter ansteigend. Höchstwerte um 23 Grad. Leichte bis mäßige Winde aus südlichen Richtungen.

Rhein-Wasserstände

Konstanz 381 -2; Breisach 222 +11; Straßburg 278 -2; Maxau 450 -4; Mannheim 335 -2; Caub 210 unverändert.

„ICH SCHWÖRE AUF IHN“

„Er ist mein zuverlässiger Helfer in kritischen Tagen.“ „Auch Kopfschmerz, Übelkeit und nervöse Beschwerden meist rasch behoben!“ So loben Millionen-Frauen den echten **Klosterfrau Melisengeist**. Und mit Recht: Er ist seit Generationen bewährt bei mancherlei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Erhältlich in Apoth. und Drog. Blase Packung mit den 3 Nonnen! Denken Sie auch an **Klosterfrau Aktiv-Puder**.

Wilkendorf's TEE

vier Spezial-Qualitäten
ergiebig und aromatisch

Sumatra-Teespitzen	Ceylon Orange Pekoe
50 gr DM 1.05	50 gr DM 1.10
Blütentee	Darjeeling Hochland
50 gr DM 1.30	50 gr DM 1.35

Wilkendorf's Importhaus
Gegründet 1886 Waldstraße 33

Antliche Bekanntmachungen

Öffentliches Ausschreiben
von Schlosserarbeiten.

Für die Stumpfschweißanlage im Gletschler der Bundesbahndirektion Karlsruhe, Durlacher Allee - Straßenbahnhaltestelle Weinweg - ist das Anfertigen und Einbauen von 11 stählernen Fenstern zu vergeben.

Die Leistungsverzeichnisse und die übrigen Vergebungsunterlagen werden solange Vorrat reicht von der örtlichen Bauleitung an der Baustelle, wo auch die Zeichnungen zur Einsichtnahme aufliegen, jeden Vormittag von 8-12 Uhr gegeben. Eine örtliche Besichtigung ist notwendig, da die Fenster während des Betriebes der Stumpfschweißanlage einzubauen sind.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 1. September 1933, vormittags 10 Uhr, beim Hochbauamt der Bundesbahndirektion Karlsruhe, Lammstraße 9, Druckreißbau 1. Obergesch., Zimmer 42, abzugeben, wo zum selben Termin auch die Öffnung der Angebote erfolgt.

Deutsche Bundesbahn
Bundesbahndirektion Karlsruhe.

Schöpf

Unsere Damen sind begeistert!

Kaufen und sparen das kann man bei Schöpf, und das bei der Eleganz von Damen-Strümpfen d. Markenfabrikate

ARWA
Bel ami
Benger
Ergee
FTO
Kunert

Man geht und spart bei Schöpf

KARLSRUHE
Marktplatz

KARLSRUHER Film-THATER

Die Kurbel „DER FISCHER VON LOUISIANA“, mit Mario Lanza, 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.

LUXOR RESI Schauburg Gleichzeitig in 3 Theatern: „MOULIN ROUGE“. Das Farbfilm-Ereignis unserer Tage, um das weltberühmte Pariser Nachtlokal u. den Frauenmaler Toulouse-Lautrec. Veränderte Anfangszeit: 14.40, 16.50, 19.40 u. 21.10. Luxor auch 12.30, 14.00, 16.10, 18.30 u. 20.45 Uhr, Jugendverbot.

RONDELL „3 von denen man spricht“, Uraufführung. Ein deutsches Lustspiel, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

PALI „Die Schönen der Nacht“, Ein Film. Ereignis für Khe. m. Gerard Philippe, Mart. Carol, 13, 15, 17, 19, 21

Rheingold „3 von denen man spricht“, Ein Film von dem man spricht, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

REX Tel. 7032 „Heidi“, Heimatfilm u. d. Schweizer Hochgebirgswelt m. Birgit, Lingen etc. Jugendfr. 13, 15, 17, 19, 21

Atlantik „Die Farm der Gebetsten“, Ein Wildwester, spannungsgeladene, tollkühn, 13, 15, 17, 19, 21 u. 23 U.

Skala Durlach „MASKE IN BLAU“, Ein Farb-Großfilm mit Marika Rokk, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Metropol „KING KONG“ und die weiße Frau, 19 u. 21 Uhr

Verlobt

und dann ... zu Möbel-Mann
Karlsruhe, Kaiserstr. 229

Zurück

Dr. Feitz Lang
Gesangsmeister
Kurfürstenstraße 18. Telefon 30348

Ärzte

Dr. Walter Lütz
Frauenarzt
Altes Diakonissenkrankenhaus
Wiederaufnahme der Sprechstunde

Dr. W. Ockel
Arzt für Naturheilkunde
Karlsruhe, Bismarckstr. 59
zurück

Unterricht

STENO
Maschinenschreiben
gründlich, billig, Teilzahlung
Anf. Sept. Beginn neuer Kurse

stetlich pop. Fachlehrer
L. Heini, K'ne., Geraniestr. 13
Haltestelle: Richard-Wagner-Straße
Telefon 3422

OBEL EHRFELD
Rondellplatz
KARLSRUHE

Beachten Sie beim Möbelkauf der Musterring ist oben!

Dornwald-Waschalon
Dornwaldstraße 36
wäscht alle Art von Wäsche m. mod. Maschinen ohne Chlor u. macht sie schrankfertig.

8 kg Feuchtwäsche (trocken gewogen) 4.50

Porto u. Telefonauslagen zum Abhol. d. Wäsche, werd. ersetzt. Abholen u. zustellen kostenlos.

Annahmestelle: Friedr. Vögele, Luisenstraße 50, Tel. 6733.
Inh. J. Huber, Ruf 41 570.
Annahmestellen gesucht.

Stellen-Angebote

Taxifahrer
mit Zusatzführerschein
sofort gesucht
Hirschstraße 44

Köchin
sofort gesucht. Zu erfragen im Verlag Waldstraße 28.

Lieferung von Flußbausteinen

Das Wasser- u. Schiffsamt Mannheim vergibt die Lieferung von 4 250 to Flußbausteinen, I. Klasse, 10 500 to Flußbausteinen, II. Klasse, in verschiedenen Losen frei Rheinufer zwischen Neuburgweier und Mannheim. Die Anlieferung kann mit Schiff oder LKW erfolgen. Die Verdingungsunterlagen können während der Geschäftsstunden beim Wasser- und Schiffsamt Mannheim, Parkring 39 eingesehen werden. Angebotsvordrucke werden gegen eine Gebühr von 1.- DM abgegeben.

Ihre Rufnummer für Anzeigen: 7150-52

Ausschneiden und weitergeben:

Das Regierungsprogramm der SPD

Punkt 13 Gleichberechtigung der Frau — keine Schlechterstellung der Frau in der Gesellschaft

Der Kampf um die Gleichberechtigung des arbeitenden Menschen war für die Arbeiterbewegung immer verknüpft mit dem Kampf um die Gleichberechtigung der Frau. So wurde bereits 1895 gefordert, daß die Arbeiterschaft auch für die Emanzipation der Frau zu kämpfen habe.

Nach dem ersten Weltkrieg setzte die Sozialdemokratische Partei für die Frauen die politische Gleichberechtigung durch. Nach dem zweiten Weltkrieg erreichten die Vertreter der SPD im Parlamentarischen Rat, vor allem die Abgeordnete Elisabeth Selbert, daß in das Grundgesetz der Artikel 3 aufgenommen wurde. Er bietet die Grundlage für den Kampf um gleiche Löhne für gleiche und gleichwertige Arbeit, und für die Verwirklichung der zivilrechtlichen Gleichberechtigung. Die Bundesregierung hat die termingerechte Abänderung des Eherechts offenbar bewußt verzögert, weil es weite Kreise gibt, die eine wirkliche Gleichberechtigung der Frau verhindern wollen.

Wir wissen, daß für die Mehrzahl der Frauen die schönste Aufgabe und Erfüllung ihres Lebens die Mutterschaft ist, und wir haben deshalb in unserem Programm eine Wirtschaftspolitik gefordert, die verhindern soll, daß Mütter kleiner Kinder aus wirtschaftlicher Not gezwungen sind, einem Erwerb nachzugehen. Wir verschließen uns aber nicht der Tatsache, daß heute Millionen von Frauen nicht zu dieser Erfüllung kommen können und daß sie genau wie der Mann im Kampf ums Dasein stehen. Wenn wir uns für die volle Gleichberechtigung der Frau auf allen Gebieten des wirtschaftlichen, sozialen und politischen Lebens einsetzen, so widerspricht dies durchaus nicht, wie man uns vorgeworfen hat, der Anerkennung der Frau als Mutter und Betreuerin der Familie. Die Aufgabenkreise von Männern und Frauen sind gewiß in vieler Hinsicht voneinander verschieden. Daraus folgt aber nicht, daß der eine weniger Rechte haben sollte als der andere.

Bei der Bundestagswahl, Deine Stimme für dieses Regierungsprogramm der Sozialdemokraten!

BEZIRKSVORSTAND DER SPD
Bezirk Südwest (Baden-Württemberg)

Pfannkuch ein KAFFEE Genuß!

Neue Preise ab 24. August

Gold	jetzt 50 g Pckg	1.20
bisher 50 g	100 g Pckg	2.40
Rot/weiß	jetzt 50 g Pckg	1.10
bisher 50 g	100 g Pckg	2.20
Haushalt	jetzt 50 g offen	1.-
bisher 50 g	100 g offen	2.-
Konsum	jetzt 50 g ...	-0.80
bisher 50 g	100 g ...	1.60

... und 3% Rabatt

Pfannkuch KAFFEE